

Winter SaisonMag 2015

SWISSE
sliding

Eine Extra-Ausgabe von «Schweizer Sportfreunde»



Monobob: Für Sport, Spass und Spektakel

Rico **Peter**, Tanja **Mayer**, Marina **Gilardoni**,
Hausi **Leutenegger** u.v.m.



OMEGA

und der Chronograph



Chronographen - Uhren mit Stoppuhr-Funktion - sind seit dem späten 19. Jahrhundert ein wichtiger Teil von OMEGAs Geschichte. Sie werden natürlich auch mit den Zeitmessaktivitäten der Marke in Verbindung gebracht und während der Olympischen Spiele 1932 in Los Angeles waren die Zeitnehmer vor Ort mit Taschenchronographen von OMEGA ausgestattet.

Keine andere Marke ist stärker mit dem Chronographen verbunden als OMEGA. Die weltberühmte Beteiligung der Speedmaster Professional an vielen Weltraummissionen hat ihr ausserdem zum Status einer wahren Ikone verholfen. Allgemein als «Moonwatch» bekannt, hat die Speedmaster Professional Orte besucht, an denen kein anderer Chronograph je gewesen ist.

OMEGAs Chronograph für eine neue Generation von Abenteurern

Die kürzlich lancierte Speedmaster «Dark Side of the Moon» kombiniert und interpretiert die DNA ihres berühmten Vorgängers neu und hat zu einer riesigen Begeisterung bei einer ganz neuen Generation von Chronographen-Fans geführt. Sie steht für OMEGAs Stil, vorausdenkende Innovation und Abenteuergeist und ist somit ein eleganter und sportlicher Zuwachs der OMEGA-Familie. Und wir sind besonders stolz darauf, dass sie die Gewinnerin des Preises «Revival» des Grand Prix d'Horlogerie de Genève 2014 ist, der ihr während der als «Oscars der Uhrmacherei» bekannten Feierlichkeiten verliehen wurde.

Die «Dark Side of the Moon» und der Bobsport: natürliche Partner

Man kann wohl sagen, dass die «Dark Side of the Moon» einige Eigenschaften mit hochrangigen Bob-Events gemein hat: Sie setzt auf innovative, hochmoderne Materialien und Technologien, ihre Fans sind von Zeit und Zeitmessung besessen und sie kommt aus der Schweiz (OMEGA anerkennt und zieht den Hut vor den grossartigen Bob-Wettkämpfern aus anderen Ländern,



wir erinnern uns aber alle an den Ort, an dem diese Sportart geboren wurde!).

Ein Traum aus Keramik

Die OMEGA Speedmaster «Dark Side of the Moon» ist aus einem einzigen schwarzen Zirkoniumoxid-Keramikblock gefertigt, womit ein beeindruckendes Design geschaffen wird, das, wie der Name des Materials selbst, auf die mystische Anziehungskraft des Weltalls verweist. Der Effekt wird durch ein perfekt zum Uhrengehäuse passendes schwarzes Zifferblatt verstärkt.

Das Gehäuse wird durch zwei polierte, völlig unabhängig voneinander funktionierende Chronographendrücker aus Keramik ergänzt. Dadurch besteht für den Chronographen-Mechanismus kein Risiko infolge von unbeabsichtigter Manipulation.

Bis ins letzte Detail...

Die leuchtende Super-LumiNova-Beschichtung der beiden Punkte bei 12 Uhr als auch der Stunden-, Minuten- und Chronographenzeiger aus 18-karätigem Weissgold ermöglicht ein einfaches Ablesen der Uhrzeit in allen Lichtverhältnissen.

Ein äusserst widerstandsfähiges schwarzes Cordura® Stoffarmband ist anhand von Keramikbügeln am Gehäuse befestigt und wird durch einen schwarzen Keramik-Verschluss ergänzt.

Die Tachymeterskala aus mattem Chromnitrit - eines der markantesten Designelemente der Speedmaster - ist anhand modernster Lasertechnologie graviert und sorgt im

Verbund mit der polierten Keramiklunette für einen schönen Kontrast.

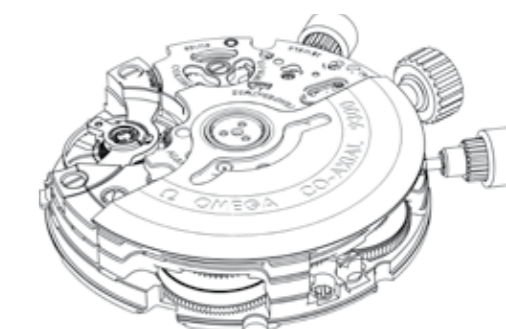
Ein revolutionäres mechanisches Uhrwerk

Was sich im Innern des Uhrengehäuses abspielt, ist genau so fesselnd wie das dramatische Design: Das OMEGA Co-Axial-Kaliber 9300, das über einen innovativen Säulenradmechanismus und eine Si14-Silizium-Unruh-Spiralfeder verfügt, ist das erste unserer exklusiven intern gefertigten Uhrwerke mit Chronographenfunktion.

Die 12-Stunden- und 60-Minutenzeiger befinden sich auf demselben Hilfszifferblatt bei 3 Uhr, was ein intuitives Lesen der erfassten Zeit erlaubt. Das Uhrwerk ist so zuverlässig, dass der Zeitmesser mit einer vollen Vierjahresgarantie geliefert wird.

Ein Erbe weiterführen

Die Astronauten der Apollo 8 waren die ersten Menschen, die die Rückseite des Mondes mit ihren eigenen Augen erblickten. Die Co-Axial Speedmaster aus schwarzem Keramik würdigt ihren Pioniergeist und ehrt die Speedmaster Professional-Chronographen, die von jedem Apollo-Astronauten getragen wurden. OMEGA ist stolzer Partner der grössten Menschheitsträume.



Schnee. Frost. Eis. Na und?

Alle Bedingungen sind perfekte Bedingungen. Der Audi Q5 mit wegweisender quattro Technologie für mehr Präzision und Dynamik. Willkommen im Land des quattro.



Mehr Infos unter www.audi.ch

Inhalt

- 5 Editorial:** «Jekami» dank Monobob
- 7 Editorial Christian Meili:** Nach Olympia ist vor Olympia
- 8-9** «Edelmetall macht hungrig auf mehr»
- 10-11 Sika:** Building Trust seit 1910
- 12-13 High Potential**
- 14-19 Rico Peter:** «Olympia 2018, unser grosses Ziel»
- 20-21** Spitzengastronomie an magischen Orten
- 24-29 Monobob** Für Sport, Spass und Spektakel
- 31 Monobob** – mit exklusiver Unterstützung von OMEGA
- 33** Impressionen November 2014, Innsbruck-Igls
- 35** Schnuppertage in St. Moritz
- 36-37** Baumeisters Bob
- 35** Agenda
- 42-43** Die SwissSliding-Partner
- 45** Die Clubs auf einen Blick
- 47-51** Die Kader auf einen Blick
- 52-53 Olympia Bob Run** Adrenalin im Engadin
- 54-55 Olympia Bob Run** Saisonprogramm
- 57** Geschichte Bobsport
- 58** Bobmuseum
- 58 Securiton:** 1722 Meter Eiskanal im Blick
- 63** Starter-Schweizermeisterschaften in Andermatt
- 64-65 Tanja Mayer:** «Zuerst Rio und dann Südkorea»
- 66-67** Art on Ice
- 70-71 Marina Gilardon:** Mit 130 Sachen kopfvan durch den Eiskanal
- 72-74** Vom museumsreifen Designerstück zum Hightech-Rodel
- 76-79 Hausi Leutenegger:** «Früher wurde mehr gefeiert, heute sind alle schon um neun Uhr im Bett!»
- 80-81** St. Moritz setzt seit 150 Jahren Massstäbe
- 82** Es war einmal / Impressum

«Jekami» dank Monobob

Liebe Leserin, lieber Leser

Das waren noch Zeiten, als über fünfzig 2er-Bobteams bei den Schweizer Meisterschaften am Start standen. Geschichte und Tradition sind faszinierend, und kaum eine andere Sportart kann eine so erfolgreiche Vergangenheit vorweisen.

Aber schwelgen wir trotz 150 Jahre Wintersport und 125 Jahre Bobsport nicht nur in den vergangenen Jahren, sondern schauen noch vorne. Die «Revolution» hat definitiv begonnen, und dank dem Monobob werden sich zusätzliche finanzielle Engagements auftun. Es werden spannende Persönlichkeiten neu mit dem Kufensport-Virus infiziert, und ein gutes Beispiel dürfen wir Ihnen im Magazin ab Seite 36 vorstellen: Der erfolgreiche Architekt Daniel Schindler ist beruflich viel unterwegs und muss seine Freizeit in Einklang mit der Familie spartanisch einteilen. Die Tage in St. Moritz sind ihm aber extrem wichtig und gehören zum festen Bestandteil der Winterplanung.

Bald werden hoffentlich auch zahlreiche Firmen mit «Monobob-Teams» gegeneinander antreten, und der Spass soll im Vordergrund stehen. Mannschaften, bestehend aus Kunden, MitarbeiterInnen und Fans, werden den Weg ins Engadin finden, und das Rahmenprogramm wird mindestens so wichtig sein.

Bitte zögern Sie nicht, uns bei Fragen oder Ideen zu kontaktieren: Swiss Sliding, info@swiss-sliding.ch oder **Tel. +41 (0)41 740 50 90.**

Der Sport verbindet und ist für unsere Gesellschaft eminent wertvoll. Wir freuen uns auf einen wunderschönen Winter und wünschen Ihnen viel Unterhaltung.

Für die Redaktion, Patrick Müller

WOMA MÖBEL
Wohnideen aus Samedan



Wohlfühlen auf höchstem Niveau.

Cho d'Punt 47
7503 Samedan
Tel. 081 852 34 34
www.woma-samedan.ch





DIESE AUSSICHT GIBT ES ALS DESSERT. MOUNTAIN DINING AUF MUOTTAS MURAGL.

Täglich bis 23.00 Uhr führt Sie die Standseilbahn Muottas Muragl zu Tisch. Geniessen Sie die schmackhafte Verschmelzung von regionaler und mediterraner Küche im ersten Plusenergie-Hotel der Alpen.

Romantik Hotel Muottas Muragl, CH-7503 Samedan – Engadin St. Moritz
Telefon +41 (0)81 842 82 32, www.muottasmuragl.ch



Mountain Dining

ROMANTIK HOTEL

MUOTTAS MURAGL

SINCE 1907

Nach Olympia ist vor Olympia

Die Olympischen Spiele sind passé, und unsere Athletinnen und Athleten stehen bereits mitten in der Vorbereitung für die kommende Saison. Trotzdem möchte ich einen Blick zurückwerfen, nach Sotschi. Olympia 2014 ist einwandfrei und ohne Zwischenfälle vonstattengegangen und war für unsere Teams ein unvergessliches Erlebnis. Auch aus sportlicher Sicht dürfen wir zufrieden sein. Natürlich war die Silbermedaille von Beat Hefti und Alex Baumann das Highlight, aber auch Rico Peter, Fabienne Meyer und Martina Kocher im Rodeln haben mit ihren Teams gute Resultate eingefahren.

Trotz respektabler Leistungen und hoher Medienpräsenz während den Spielen blieb die von uns erhoffte Euphorie für den Bobsport in der Schweiz aber aus. Manchmal entsteht das Gefühl, dass in einer so schweizerischen und in der Vergangenheit sehr erfolgreichen Sportart erwartet wird, dass fortlaufend Medaillen geholt und Siege gefeiert werden. Die Begeisterung flacht danach sehr schnell ab, und niemand spricht mehr darüber. Die gewünschte Unterstützung, vor allem die finanzielle, bleibt aus. Dabei sind Athletinnen, Athleten und Verband dringend auf den Support aus der Schweizer Wirtschaft angewiesen, denn nur mit Hilfe von Sponsoren können wir die Sportarten auf professionellem Niveau betreiben. Darum sind wir unseren bestehenden Partnern zu grossem Dank verpflichtet, welche uns – oft aufgrund von persönlichen Kontakten oder sogar Freundschaften – weiterhin unterstützen.

Trotzdem fehlt uns derzeit beispielsweise ein Ausrüster, aber auch ein Autosponsor, ohne den unsere Teams sämtliche Kosten für Personen- und Materialtransporte selber finanzieren müssen. Deshalb appellieren wir an die Schweizer Unternehmer, in einem Land mit der einzigen Natureisbahn der Welt und so viel Tradition im Wintersport in unsere umweltfreundlichen, erfolgreichen Rennsportarten zu investieren. Denn wir können für jeden Partner individuell ein



massgeschneidertes Paket schnüren, welches den Bedürfnissen des Sponsors gerecht wird. Erleben Sie den Bobsport mit Ihren Gästen bei einer Taxifahrt durch den St. Moritzer Eiskanal hautnah oder navigieren Sie den Monobob selber durch den Horse-Shoe. Ich garantiere Ihnen, dieses unglaubliche Erlebnis werden Sie nie vergessen!

Neben der ständigen Suche nach finanziellen Mitteln steht natürlich die Zielerreichung der aktuellen Saison im Fokus. Bereits aber beginnt auch schon wieder die Vorbereitung für Olympia 2018, und die Teams bauen sich auf. Dabei stellt sich die Herausforderung, für alle Teams Nachwuchssportlerinnen und -sportler zu rekrutieren. Wenn wir in der Schweiz ein disziplinübergreifendes Förderungssystem hätten, könnten wir mehr talentierte Leichtathletinnen und Leichtathleten, welche in ihrer Disziplin keine Möglichkeiten haben, an die Weltspitze zu gelangen, für uns gewinnen. Sie wären für den Bobsport prädestiniert und könnten mit uns Spitzenresultate einfahren.

Genauso haben das unsere bestehenden Teams in der Vergangenheit gemacht, die für unser Land die Startplätze an den Europa- und Weltmeisterschaften auch in diesem Jahr belegen und die Schweiz repräsentieren werden. Denn wir sind überzeugt, dass eine solch hoch traditionelle Sportart für die Schweiz und ihre Identität von grosser Bedeutung ist.

Christian Meili
Präsident Swiss Sliding

«Edelmetall macht hungrig auf mehr»



Hintere Reihe von links nach rechts: Jürg Egger, Beat Hefti, Thomas Lamparter, Rico Peter, Tanja Mayer, Thomas Amrhein
Vordere Reihe von links nach rechts: Edith Burkard, Fabienne Meyer, Alex Baumann



Swiss Sliding feiert den Abschluss einer erfolgreichen Saison und ehrt die Medaillengewinner von EM, WM und Olympischen Spielen.

Im vergangenen März feierte Swiss Sliding den Abschluss einer sehr erfolgreichen Wintersaison 2013/2014. Rund 160 Personen, Athleten, Sponsoren, Partner und Freunde des Eiskanalports trafen sich in gepflegter Atmosphäre im Zugorama von V-ZUG. Dabei wurden alle Medaillengewinner von internationalen Wettbewerben der vergangenen Saison mit Geschenken und Reden geehrt.

Die Bobfahrer Beat Hefti, Alex Baumann (OS-Silbermedaille und Europameister) Jürg Egger, Thomas Amrhein (Europameister), Rico Peter und Thomas Lamparter (Vize-Europameister) sowie die Bobfahrerinnen

Fabienne Meyer, Tanja Mayer (Europameisterinnen) und Edith Burkard, Elisabeth Graf (Vize-Junioren-Weltmeisterinnen) genossen den Abend sichtlich und bedankten sich bei Sponsoren, Partner und Verband.

Gleichzeitig wurden die beiden langjährigen Antriebe Thomas Lamparter und Jürg Egger sowie die Pilotin Fabienne Meyer, welche alle drei per Ende Saison ihre Aktivkarriere beenden, gebührend verabschiedet.

Dank der grosszügigen Unterstützung der V-ZUG AG durften alle Athleten und Gäste einen gelungenen Anlass erleben.



Sika: Building Trust seit 1910



Wenn Dachabdichtungen neue Nutzungsformen ermöglichen, that's Building Trust.

Sika und Swiss Sliding: eine starke Partnerschaft

Sika wurde vor über 100 Jahren von Kaspar Winkler, einem visionären Erfinder, in der Schweiz gegründet und hat sich seitdem zu einem erfolgreichen global tätigen Unternehmen entwickelt. Es ist ein Unternehmen der Spezialitätenchemie, führend in der Entwicklung und Produktion von Systemen und Produkten zum Kleben, Dichten, Dämpfen, Verstärken und Schützen für die Bau- und Fahrzeugindustrie. Mit Swiss-Sliding verbindet Sika eine langjährige Partnerschaft. Der Schweizer Fachverband bekennt sich zum Spitzensport und fördert den Nachwuchs- und den Breitensport. Auch Sika hat sich in seinen Märkten zu Spitzenleistungen verpflichtet und setzt sich für nachhaltige Entwicklungen ein. Gesellschaftlich engagiert sich Sika mit der Unterstützung von Einrichtungen und Aktivitäten in den Bereichen Soziales, Umwelt, Wissenschaft, Kultur und Sport.

Vertrauen bilden, auf Erfolge bauen

Die Marke Sika steht für «Building Trust» (deutsch: ‚Vertrauen bilden‘). Der Begriff «Building» (deutsch: ‚Bauen‘) bezieht sich damit sowohl auf die Kernkompetenz von Sika als auch für die Tätigkeit der Kunden. Diese bauen beispielsweise Brücken, Gebäude oder Autos. Das englische Wort Building ist nicht nur phonetisch, sondern auch semantisch verwandt mit dem deutschen Begriff «Bilden». Dieser wiederum ist auch Synonym für Strukturieren, Formen, Designen, Wachsen. «Building» vereint also alle Kernkompetenzen von Sika und ihren Kunden in einem einzigen Wort. Vertrauen ist das Fundament für jegliche Zusammenarbeit. Vertrauen ist auch das Resultat aus der Qualität der Arbeit, das Ergebnis aus Innovationskraft und Beharrlichkeit.

Global unterwegs, vor Ort zuhause, in vielen Märkten führend

Als Weltmarktführer im Bereich der chemischen Baustoffe erschliesst Sika kontinuierlich neue Wachstumspotenziale in den sieben Zielmärkten:

Concrete: Sika entwickelt und vermarktet zahlreiche Zusatzmittel und Additive für die Beton, Zement- und Mörtelherstellung. Die Produkte unterstützen Eigenschaften des Frischbetons oder des ausgehärteten, fertigen Baumaterials wie beispielsweise Verarbeitbarkeit, Dichtigkeit, Dauerhaftigkeit oder Früh- und Endfestigkeit.

Waterproofing: Sika Lösungen umfassen alle Technologien, die bei Abdichtungen unter Terrain eingesetzt werden: flexible Membran-Systeme, Flüssigkunststoff-Membranen, wasserabdichtende Zusatzmittel für Mörtel, Fugenabdichtungen,



Wenn Fugen jede Wassermenge verkraften, that's Building Trust

wasserdichte Fertigmörtel, Beschichtungen und Injektionen. Wesentliche Marktsegmente sind Kellerbauten, Tiefgaragen, Tunneln und alle Arten von Wasserspeichern.

Roofing: Sika bietet alle Anwendungen für Flachdächer mit einlagigen Systemen und Aufbausystemen – sowohl mit Folien als auch mit Flüssigmembranen. Die Nachfrage wird angetrieben durch die Forderung nach umweltfreundlichen, energiesparenden Lösungen wie Dachbegrünung, lichtreflektierenden, kühlenden Dächern und Solardächern, die dazu beitragen, den CO₂-Ausstoss zu verringern.

Flooring: Die Fussbodenlösungen von Sika basieren auf Kunstharz und zementösen Systemen für gewerbliche und industrielle Gebäude, wie Produktionsbetriebe der Pharma- und Nahrungsmittelindustrie, öffentliche Gebäude wie Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen, Parkdecks und für private Wohnräume.

Refurbishment: Für diesen Markt stellt Sika einerseits Lösungen für die Betoninstandsetzung und den Betonschutz her: zum Beispiel Reparaturmörtel, Schutzbeschichtungen, Spachtelmassen und Systeme für die strukturelle Verstärkung von Bauteilen. Andererseits werden für den Innenausbau zementöse Ausgleichs- und Nivelliermassen, Fliesenkleber und Fugenmörtel angeboten.

Sealing & Bonding: Im Bereich elastisches Kleben und Dichten am Bau bietet die breite Leistungspalette von Sika für jede Anwendung die richtige Lösung: zum Beispiel Fugendichtstoffe für Fassaden oder widerstandsfähige Dichtstoffe für Boden- und Spezialfugen sowie Mehrzweck-Klebelösungen für den Innenausbau und die Parkettverklebung.

Industry: Sika beliefert Märkte wie den Automobilbau und die Nutzfahrzeugindustrie (strukturelles Kleben, Direktverglasung, akustische Systeme, Verstärkungssysteme), die Fahrzeugreparatur (Scheibenaustausch,

Karosserieinstandsetzung), den Bereich erneuerbare Energien (Solar und Wind) und den Markt Fassadenbau («structural glazing», Abdichtung von Isolierglas).

Mut zur Innovation

Sikas Erfolg und Reputation basieren darauf, dass Innovation seit jeher Tradition hat. Als Kaspar Winkler das Unternehmen gründete, eröffnete das erste Sika Produkt, Sika®-1, einen neuen Markt im Bereich Tunnelabdichtung. Das Produkt ist immer noch auf dem Markt. Mittlerweile wurden von Sika insgesamt 2378 Patente angemeldet, allein im Jahr 2013 waren es 73. So stehen seit jeher Innovationsmanagement und die Fokussierung auf die Entwicklung von Qualitätsprodukten und bestmöglichen Lösungen für die Kunden im Mittelpunkt der Arbeit. Durch Investitionen in etablierte Technologiezentren und Labore profitiert Sika kontinuierlich vom weltweiten Netzwerk aus Partnern, Zulieferern und Wissenschaftlern. Gleichzeitig erfüllt Sika das Versprechen, überall auf der Welt nah beim Kunden zu sein. Das gilt für die Forschung genauso wie für den Vertrieb und den Service.



Für eine verbesserte Gebäudehülle: Schutz gegen aussen und angenehmes Raumklima im Innern



Sika: ein Weltmarktführer mit Prinzipien und Tradition



50% aller weltweit produzierten PKWs enthalten Produkte von Sika

Daten und Fakten zu Sika

- Sika ist ein Unternehmen der Spezialitätenchemie, führend in der Entwicklung und Produktion von Systemen und Produkten zum Kleben, Dichten, Dämpfen, Verstärken und Schützen für die Bau- und Fahrzeugindustrie.
- Notiert an der Schweizer Börse (SIX)
- CHF 5.14 Milliarden Umsatz (2013)
- Mehr als 16 000 Mitarbeiter weltweit
- 10 410 Markenregistrierungen in 164 Ländern (2013)
- 800 Mitarbeitende arbeiten in der Forschung und Entwicklung
- Tochtergesellschaften in 89 Ländern
- Über 160 Fabriken weltweit
- 50% aller weltweit produzierten Autos (40 Millionen 2013) enthalten Sika Produkte
- In der Beton-Produktion werden jährlich 25 Milliarden Liter Wasser durch den Einsatz von Sika Zusatzmitteln eingespart

www.sika.com



High Potential

Die 21-jährige Tanja Mayer gilt als eine der grossen Hoffnungen im Schweizer Bobsport. Sie will zuerst in Rio als Siebenkämpferin und dann als Pilotin in Südkorea für Furore sorgen.

Lesen Sie mehr auf Seite 64/65.

Foto: Céline Brandenberger

«Olympia 2018, unser grosses Ziel»

Text: Andrea Paur, Frankel GmbH



Rico Peter ist leidenschaftlicher Bobpilot und geht mit seinem Team für die Schweiz an den Start. Seine Passion für den Bobsport, die Freude an der Geschwindigkeit und die grosse Unterstützung aus dem eigenen Umfeld spornen ihn an, sein kleines Unternehmen an die Spitze zu treiben.

«Wenn du durch die Winterlandschaft fährst, in den Wald hinein, wenn du die Geschwindigkeit spürst, den Druck, wenn du siehst, wie schnell du bist, das ist ein unbeschreibliches Gefühl, das packt dich halt einfach. Da kommt dir halt schon das Grinsen unter dem Helm.» Rico Peters Augen leuchten, wenn er von seiner Passion, dem Bobsport, erzählt. «Ich bin durch Zufall reingeraten, war zuerst Antriebsfahrer und habe dann die Bobschule absolviert. Dieser Sport hat mich von Anfang an fasziniert.» Ein Sport, der in der Schweiz wohl bekannt ist und in dem in der Vergangenheit grosse Erfolge erzielt werden konnten. Siege heimbringen will auch Rico mit seinem Team, und darum setzt er alle Hebel in Bewegung, um seine Ziele zu erreichen.

100 Kilogramm und topfit

Dafür ist eine akribische Vorbereitung vor Saisonstart für Rico Peter unerlässlich. Das Team trainiert in Deutschland und Österreich. «Wir stehen jeweils um sieben Uhr auf, bereiten den Schlitten vor, montieren die Kufen. Dann steht für mich die Bahnbegehung auf dem Programm, damit ich sehe, wie das Eis beschaffen ist und welche Linie ich fahren muss», so Rico. Man fahre täglich immer nur zwei Trainingsläufe, weil diese einem viel Konzentration und körperliche Anstrengung abverlangen. Die Fahrten werden stets gefilmt und anschliessend im Hotel mit dem Trainer analysiert. Schon im Sommer haben die Piloten die Möglichkeit, die Strecken an einem Simulator der Zürcher ETH abzufahren, um Bewegungen und Abläufe zu üben. Nie fehlen darf das

ständige athletische Training, entweder vor oder nach den Testfahrten. Das Team muss sich fit halten. Vor allem die Schnelligkeit wird mit immer tiefer werdenden Serien und höheren Gewichten optimiert, um bis zum Saisonstart die gewünschte Spritzigkeit zu erreichen. «Täglich stärken wir unsere Sprung- und Sprintkraft», so der Bobpilot. Denn: «Ein Bobsportler muss schon seine 100 Kilogramm mitbringen. Und die sollten nicht vom feinen Essen stammen...»

«Wir kennen unsere Ticks»

Nebst dem Schwitzen soll aber auch gelacht werden. «In der Vorbereitungsphase machen wir vieles neben dem Sport, was das Team zusammenschweisst.» Rico denkt da zum Beispiel an das Gokartfahren.

Es gibt nicht den Schnupfen.
Es gibt nicht den Kunden.

Rabatte
für Swiss Sliding-
Mitglieder.

Deshalb sind wir keine Krankenversicherung für Kunden. Sondern für Menschen. Wir sind mit kostenloser medizinischer Beratung rund um die Uhr für Sie da.

Lassen Sie sich von uns beraten. In einer der 120 Agenturen, per Telefon unter 0844 277 277 oder auf www.css.ch. **Ganz persönlich.**



Caretta Weidmann

Manchmal, wenn sich tausend Einzelheiten zu einer grossartigen architektonischen Geste fügen, sind wir als Generalplaner und Baumanager daran beteiligt.

Caretta+Weidmann
Baumanagement AG
Langgrütstrasse 112
CH-8047 Zürich
Phone +41 44 497 61 61
Fax +41 44 497 61 62
zuerich@caretta-weidmann.ch
www.caretta-weidmann.ch



«Einfach Dinge, die Spass machen und lustig sind, man kann nicht nur fünf Monate verbissen trainieren.» Denn sie seien schliesslich auch gute Freunde, sein Team und er. Das Team sei mit das Wichtigste im Bobsport, davon ist Rico überzeugt: «Der gute Zusammenhalt untereinander ist unerlässlich. Wenn etwas nicht stimmt, wird es mühsam, und man kann die gewünschte Leistung nicht abrufen. In unserem Team passt alles.» Klar habe man mal einen Disput, das sei ja normal. Dann wird ausdiskutiert. Und das klappt sehr gut. Denn die Jungs wissen, wie sie miteinander umgehen müssen. Dank Einbezugs eines Mentaltrainers kennen sie sich und ihre Macken in- und auswendig.

Als Sponsor mit auf dem Weg nach Olympia

Rico Peter ist als Pilot nicht nur mental, sondern vollumfänglich verantwortlich für sein Team. Er bezahlt sechs Löhne und muss dafür sorgen, dass er das Jahresbudget von 280 000 Franken zusammenbekommt, denn alleine die Bobkufen kosten rund 10 000 Franken. «Es ist, wie wenn du ein kleines Geschäft führst», vergleicht der 31-jährige Kölliker seine Situation mit der eines Unternehmers. «Die Finanzierung zu gewährleisten, sich nach aussen optimal zu präsentieren und die Mannschaft zusammenzuhalten, das ist eine grosse Herausforderung, die mich sehr reizt und fasziniert.» Er habe zum Glück in der Nachbarschaft viele Firmen, die ihn unterstützen

und fördern, sogar mit frischem Fleisch. Denn er ist für jeden Beitrag dankbar. Aber wenn der Hauptsponsor abspringe, sei es sehr schwierig, sich nebst dem Training darum zu bemühen, Ersatz zu finden. Man brauche vor allem persönliche Beziehungen zu den Firmen und eine gute Präsentation, um einen Geldgeber anzuwerben. Dabei wüsste Rico Peter sofort, wie er einen Sponsor gewinnen könnte: «Das überzeugendste Argument ist das Live-Erlebnis: Eine Taxifahrt durch den St. Moritzer Bobkanal, das packt einfach jeden!» Nebst dem Üben auf der mobilen Anschiebbahn oder dem Bobsimulator, beides in den eigenen Geschäftsräumen für einen Event installierbar, steht einem Sponsor die Möglichkeit offen, seine Kunden zu so einer unvergess-

Sicher unterwegs



VICTORINOX

COMPANION FOR LIFE



DUAL PRO

SWISSTOOL SPIRIT

RESCUETOOL

Victorinox AG, Schmiedgasse 57, CH-6438 Ibach-Schwyz, Switzerland, T +41 41 818 12 11, F +41 41 818 15 11, info@victorinox.ch

MAKERS OF THE ORIGINAL SWISS ARMY KNIFE | WWW.VICTORINOX.COM



Schluss landete es dennoch auf dem guten 10. Rang. «Klar habe ich mir am Anfang Vorwürfe gemacht, es ist sehr ärgerlich. Aber Fehler gehören zum Sport, man verarbeitet das mit dem Team. Ich versuche immer, unsere Gesamtleistung anzuschauen, und die war gut. Vielleicht war es einfach noch nicht der richtige Zeitpunkt, ganz nach vorne zu kommen.» Rico hofft, dass dieser Zeitpunkt dann 2018 kommen wird. Denn sein nächstes grosses Ziel sind die Olympischen Spiele in Südkorea. Auf dieses Ziel, aber auch auf gute Resultate in dieser Saison an den Weltmeisterschaften in Winterberg und natürlich auf die Verteidigung oder sogar Verbesserung des Vize-Europameistertitels in La Plagne arbeitet er mit seinem Team tagtäglich verbissen hin.



«Mit Rückhalt ist alles einfacher»

Da kommt natürlich manchmal auch die Freizeit zu kurz. «Aber Zeit für mich, die muss ich mir nehmen. Wenn ich zu Hause bin, ist ein feines Abendessen mit meinen Freunden ein absolutes Muss. Und ich reise sehr gerne, vor allem in die Sommerferien. Ich bin vom Jetski-Fahren total angefressen», schwärmt Rico. Aber nicht zur ein wenig Freizeit wartet zu Hause auf den bodenständigen Aargauer, auch arbeiten muss er. «Ich habe ursprünglich Landschaftsgärtner gelernt. Aber das ging zeitlich irgendwann nicht mehr neben dem Bobsport. Nun bin ich Chauffeur bei Siegrist Transporte. Mir macht die Arbeit Spass, und mein Chef steht zu hundert Prozent hinter mir», freut sich Rico. Er arbeite nach der Saison rund 80 Prozent, im September sind es dann noch etwa 50. Während der Saison steht ausschliesslich der Sport im Fokus. Dankbar ist Rico Peter auch seiner Familie und seinen Freunden, die ihn immer und überall unterstützen. «Mit so viel Rückhalt wird alles viel einfacher.» Denn ein eigenes Unternehmen zu führen, ist nicht immer ein Zuckerschlecken. Aber, so Rico: «Wenn du einmal in diesem Sport bist, packt dich das einfach, du bist so verbissen dabei, dass du auch viel durchmachst. Dieser Sport lässt dich so schnell nicht mehr los.»

lichen Taxifahrt mitzunehmen. Das ist aber nur eines von vielen schlagkräftigen Argumenten dafür, das Team Rico Peter zu unterstützen, es bis nach Olympia 2018 zu begleiten und beispielsweise mit dem eigenen Logo auf dem Bobschlitten Teil der Equipe zu sein.

«Klar habe ich mir am Anfang Vorwürfe gemacht»

Unterstützend für die Geldsuche wirken natürlich auch Auftritte in den Medien. Um diese zu gewährleisten, ist sportlicher Erfolg gefragt. Und diesen durfte das Team Peter bereits feiern. Vom Resultat her war der Vize-Europameistertitel am Königssee der grösste Erfolg. Emotional gesehen war es aber ein anderer: Vier Jahre lang haben

Jungs darauf hingearbeitet, im Winter 2014 das erste Mal Olympia miterleben und nach Sotschi reisen zu können. Am Schluss hat es gereicht. Und es war ein unvergessliches Erlebnis für Rico und seine Mannschaft: «Sotschi war einfach faszinierend, du landest am Meer und gehst an die olympischen Winterspiele. Unglaublich, was dort alles aufgebaut wurde.» Und im Athletendorf konnte man mal andere als die Bobluft schnuppern: «Es war spannend zu sehen, wie der Alltag in einer anderen Sportart abläuft, wie andere Sportler trainieren.» Trotzdem darf natürlich die Konzentration nicht nachlassen, wenn man dann selber dran ist. Denn Fehler können immer passieren, und ein solcher wurde dem Schweizer Team im ersten Lauf zum Verhängnis. Am

Schnelle Kufen aus Edelstahl

Für die internationalen Rennen werden weltweit sämtliche Bob- und Skeletonschlitten mit Einheits-Kufenmaterial ausgerüstet, welches von der HANS KOHLER AG geliefert wird.

Korrosionsbeständige Edelstähle

- Rohre und Rohrzubehör
- Press-System
- Bleche, Bänder
- Stäbe, Profile, Hohlstahl
- Schrauben und Verbindungselemente
- Geländerbauteile und -systeme
- Sonderprodukte

KOHLER
HANS KOHLER AG ZÜRICH

HANS KOHLER AG, Edelstähle
Claridenstrasse 20, Postfach, CH-8022 Zürich
Tel. 044 207 11 11, Fax 044 207 11 10
mail@kohler.ch, www.kohler.ch



Spitzengastronomie an magischen Orten.



Auch nach Pistenschluss sorgt die Berggastronomie von Engadin St. Moritz Mountains für kulinarische Höhenflüge. Das Berghaus Diavolezza, die Chesa Marguns und das Romantik Hotel Muottas Muragl bieten das passende Ambiente für Anlässe wie Hochzeiten, Geburtstagsfeiern oder Weihnachtsessen.

Hollywood lebt's vor: Der Antrag kommt überraschend – wie aus dem Nichts und doch im richtigen Moment. Zu Tränen gerührt haucht die Angebetete das Ja-Wort über die Lippen. Und eines ist klar: Eine gewöhnliche Feier soll es nicht geben. Nur etwas Spezielles kommt in Frage. Wie die Angebote im Berghaus Diavolezza, in der Chesa Marguns oder im Romantik Hotel Muottas Muragl. Die Betriebe von Engadin St. Moritz Mountains bieten regelmässig den Rahmen für Hochzeiten und andere Events.

Magische Momente, magische Orte

Karin und Dani Minet aus Ehrendingen beispielsweise haben sich im Schneeestöber der Diavolezza das Ja-Wort gegeben: «Als wir gegen Mitternacht Papierlaternen in den Nachthimmel über dem Gletscher entschweben liessen, war dies wahrhaftig ein Highlight!» Solch magische Momente bieten nur magische Orte. Die Diavolezza mit Sicht auf Piz Palü, Piz Bernina, Pers- und

Morteratschgletscher ist so einer. Genau wie Muottas Muragl mit der fantastischen Aussicht auf das Oberengadiner Seenplateau.

Massgeschneiderte Anlässe

«Jedes unserer Restaurants hat seinen ganz eigenen Charakter. Besonders stolz sind wir auf unser Bankett-Angebot im Romantik Hotel Muottas Muragl, in der Chesa Marguns und im Berghaus Diavolezza – perfekt für Anlässe wie Hochzeiten und Weihnachtsessen von 10 bis 200 Personen», schwärmt Christian Meili, Leiter Gastronomie von Engadin St. Moritz Mountains. Bei der Planung gehen die Mitarbeiter in den Restaurantbetrieben auf die individuellen Wünsche und Vorstellungen der Gäste ein. Und bieten diesen neben dem Panorama und den kulinarischen Köstlichkeiten einen weiteren Vorteil: Hier oben lässt es sich ungestört bis in die frühen Morgenstunden tanzen.

www.diavolezza.ch
www.marguns.ch
www.muottasmuragl.ch
www.gastro.mountains.ch



Chesa Marguns



Villa Lyss Muottas Muragl



STEPHAN SCHUCK

SWISS MADE



ZURICH
GSTAAD
ST. MORITZ
GENEVA
LONDON
PARIS
DUSSELDORF
DOHA
DUBAI
RIGA
ASTANA
MOSCOW
SINGAPORE
HONG KONG
CAPE TOWN
NEW YORK

BESPOKE JEWELLERY

www.schuck-juwelier.ch

Für Sport, Spass und Spektakel



Monobob heisst das Zauberwort, wenn es um die Zukunft der Formel 1 auf Eis geht.

Der Bobsport braucht neue Impulse. Dringend. Nicht nur in der Schweiz, auch in unseren Wintersport-Nachbarländern mangelt es an (guten) Bobfahrerinnen und Bobfahrern. Sogar in Deutschland. Und wo der Nachwuchs fehlt, wird die Spitze schnell schmal, der Weg zum Erfolg zur Gratwanderung. Bleibt der Erfolg aus, verlieren die Öffentlichkeit und damit auch die Sponsoren das Interesse. Ein Teufelskreis.

Teufelskreis durchbrechen

Diesen Teufelskreis zu durchbrechen, das ist das erklärte Ziel von Erich Schärer. Mehr noch: Der Zweierbob-Olympiasieger von 1980, heute Vizepräsident von Swiss Sliding, ist geradezu beseelt davon, den Schweizer Bobsport wieder auf jenes Niveau zu hieven, auf dem er sich sehr lange Zeit befunden hat. Aber nicht nur das: Auch die älteste und zugleich letzte Natur-eisbahn der Welt, der Olympia-Run St. Moritz-Celerina, muss in den Augen des Herrlibergers wieder mehr daraus machen, einzigartig zu sein. Sportlich und gesellschaftlich.

Das Zauberwort dazu heisst Monobob. «Der Bobsport ist heute zeitlich und finanziell so aufwendig, dass viele junge Athletinnen und

Athleten allein schon deshalb davor zurückschrecken, einzusteigen», ist Schärer überzeugt. Dank dem Monobob-Konzept soll diese Hürde so tief wie möglich gehalten werden. Und sie tut es auch, weil Bob zum Einzelsport wird: Anschieben, in den Bob springen, das schmale Gefährt durch den Eiskanal lenken, bremsen (per Fuss, wie im Auto) – alles macht der Pilot, die Pilotin, selbst. Zudem soll das Gerät nicht erst gekauft werden müssen, höchstens gemietet. Oder, noch besser, von der Bahn, von den Klubs oder vom Verband zur Verfügung gestellt werden. Für die Monobob-Protagonisten müsste es in Zukunft etwa so ablaufen: An die Bahn kommen, erst einmal schnuppern, dann trainieren, fahren, Freude bekommen und später sagen: «Ja, da bin ich dabei, das ist mein Sport.»



Erich Schärer

Monobob

OMEGA
MONOBOB
SERIES



WENN KLEBSTOFF AUTOS LEICHTER UND SICHERER MACHT: THAT'S BUILDING TRUST.

Sika-Technologien ermöglichen das Kleben von unterschiedlichen Materialien wie Aluminium und Karbon. So werden Fahrzeuge leichter, sparsamer und erst noch crashresistenter. Dies ist nur eine der innovativen Lösungen, mit denen die 16'000 Sika-Mitarbeiter an über 160 Produktionsstandorten in 84 Ländern das Vertrauen ihrer weltweiten Kundschaft rechtfertigen.

Monobob – die Zukunft hat begonnen



Schub dank Hayek

Genau hier hakt denn auch das Monobob-Projekt ein, für das Erich Schärer im Sommer vor zwei Jahren in Nick Hayek einen prominenten Sponsor finden konnte. «Junge Leute für eine Sportart zu begeistern, in der sie in Eigenregie die Möglichkeit haben, etwas zu wagen, wo sie experimentieren und dank Mut und Geschick etwas erreichen können, das ist mein vorrangiges Ziel», erklärte der Swatch-Chef. Und dachte bereits damals weiter: «Möglichst bald auch einen Rennzyklus auf die Beine zu stellen, um talentierten Anfängern eine sportliche Perspektive zu bieten, das müsste unser nächstes Ziel sein.»

Und so kommt es denn diesen Winter bereits zur ersten international ausgeschriebenen Rennserie mit Starts in Lillehammer, Königssee, Innsbruck und dem Final Mitte Februar in St. Moritz. Denn mit Hayek als Zugpferd ist es Swiss Sliding gelungen, die FIBT, den internationalen Bobverband, von Beginn weg mit ins Boot zu holen. Wobei FIBT-Präsident Ivo Ferriani auch alles Interesse daran gehabt haben musste, in Sachen Monobob zügig vorwärts zu machen. Denn bei den ersten Olympischen Jugend-Winterspielen, die 2016 im norwegischen Lillehammer in Szene gehen, soll auch Bob gefahren werden, Monobob natürlich. Lillehammer übrigens ist kein schlechtes Omen für die Schweiz: Gusti Weder und Donat Acklin holten auf der Bahn am Hunderfossen 1994 letztmals Olympia-Gold für unser Land, Reto Götschi mit Guido Acklin gleich auch noch Silber.



Mit welchen Chancen unsere künftigen Jungpilotinnen und -piloten (Alterslimite 19 Jahre) im nächsten Winter in ihr Olympia-Abenteurer steigen, muss sich allerdings erst noch weisen. Aber die Chancen stehen gut, denn keine andere Wintersport-Nation hat mit dem Monobob, der in St. Moritz ja schon seit Jahren als Trainingsgerät in den Bobschulen von Donald Holstein eingesetzt wird, so grosse Erfahrung wie die Schweiz.

Swissbob als Sieger

Kommt dazu, dass Swiss Sliding auch bezüglich des Geräts eine Führungsrolle übernommen hat. Nach einer länger dauernden Evolutionsphase, in welcher sich neben der Schweiz auch Deutschland, Italien, Lettland und die USA mit eigenen Konzepten für die Entwicklung und den Bau des geplanten

Einheitsbobs bewarben, erhielt Swiss Bob nach Testfahrten in Igls und am Königssee den Zuschlag. «Der Ice Racer hat uns in der Gesamtheit seines Konzepts überzeugt», befand FIBT-Chef Ferriani im letzten Winter.

Laut Peter Tinner von Swiss Bob vereint der gewählte Monobob «Schweizer Spitzentechnologie in einem einzigartigen, neuen Sportgerät». Neben der von Swiss Sliding initiierten Herstellerfirma spielte auch Sauber beim Bau des Einheitsbobs eine zentrale Rolle. Denn das Herz des «Ice Racer» ist das Monocoque, das in Hinwil in der gleichen Sandwich-Bauweise wie bei einem Formel-1-Boliden gefertigt wird. Damit soll im Eiskanal ebenso hohe Sicherheit wie auf einem Formel-1-Rundkurs garantiert werden.

What you see
is what you get.



Transparenz mit elipsLife

elipsLife will die Versicherung Ihres Unternehmens sein. Mit Versicherungslösungen, die Ihren Bedürfnissen entsprechen und die Sie jederzeit überblicken. Damit Sie im Schadenfall keine Überraschungen erleben - und wissen, woran Sie sind. www.elipsLife.com



Treuhand
Wirtschaftsprüfung
Gemeindeberatung
Unternehmensberatung
Steuer- und Rechtsberatung
Informatik – Gesamtlösungen



Mit einem starken Team auf Erfolgskurs



Mit **Ausdauer** und **Ehrgeiz** arbeiten wir daran, zu den Besten zu gehören. Unsere erfahrenen **IT-Fachspezialisten** bieten Ihnen starke Leistungen, die überzeugen.

Testen Sie uns!

OBT AG

Berikon | Brugg | Heerbrugg | Lachen SZ | Oberwangen BE
Rapperswil SG | Reinach BL | Schaffhausen | Schwyz
St.Gallen | Weinfelden | Zürich | www.obt.ch

Monobob – die Zukunft hat begonnen



Neben Sauber unterstützt auch das Maschinenbau-Unternehmen Schilling das Monobob-Projekt massgeblich. Die Firma konstruiert die mechanischen Bauteile des Schlittens, die weitestgehend aus rostfreiem Stahl gefertigt sind, um den Wartungsaufwand zu minimieren. Diese industrielle Fertigung ermöglicht analog zu dem in Hinwil gebauten Monocoque die Herstellung von absolut identischen Schlitten bei



tragen. Jeder, der Spass am Bobfahren hat und seinen Mut bisher bestenfalls bei einer Taxi-Bobfahrt kühlen konnte, soll den wahren Kitzel selbst erleben können. Auch dazu sind in St. Moritz die Voraussetzungen bereits geschaffen, die Abläufe erprobt. Gestartet wird wie bei den «Plausch-Piloten» allerdings nicht ganz oben, sondern unterhalb des Sunny Corner. Von dort geht es zunächst zwar eher gemächlich bis zum Horse Shoe, doch dann beginnt der Schlitten Tempo aufzunehmen. Und bis zur Zielkurve können Tempi von gegen 120 km/h erreicht werden.

Von dieser Art Funsport im Eiskanal erhoffen sich die Monobob-Initianten nicht nur möglichst viel zusätzliches Spektakel an und neben der Bahn, sondern auch neue Impulse. Erich Schärer beispielsweise sieht bei einem künftigen Bob-Jekami bereits Firmen, die zum Plausch gegeneinander antreten und sich dann in ihrer Begeisterung sogar als Sponsoren gewinnen lassen. So müssten sich, folgert der Herrliberger, neue Geldquellen erschliessen, die für den Schweizer Bobsport bei den zu lösenden Nachwuchsproblemen dringend erforderlich sind.

Mehr Spektakel auch am TV

Neue Impulse durch den Monobob verspricht sich Nick Hayek zusätzlich zur von ihm gesponserten Nachwuchsförderung auch für Omega, seiner Uhrenfirma, die als offizieller Zeitmesser schon bei den Winterspielen 1948 in St. Moritz mit dabei war. Der Grund: Weil gemäss FIBT-Reglement derzeit noch keine elektrischen Teile in die Zweier- und Viererbob eingebaut werden dürfen, versucht man dieses Verbot nun über den Monobob zu knacken. Konkret geht es darum, etwa über einen Transponder Daten wie die Beschleunigung am Start des Bobs oder die Geschwindigkeit ausgangs grosser Kurven zu ermitteln und diese Daten fürs Publikum an der Bahn oder am TV transparent zu machen. Was das Interesse für den Bobsport zusätzlich ankurbeln kann.



gleichzeitig angestrebter Reduktion der Herstellungskosten. Womit garantiert ist, dass alle Pilotinnen und Piloten über ein absolut identisches Gerät verfügen. Laut FIBT-Chef Ferriani ist damit die Voraussetzung geschaffen, dass alle Teilnehmer gleich lange Spiesse haben. Und faire Wettkämpfe somit garantiert sind.

Zum Spass Bob fahren

Vorerst hat Swiss Bob 20 Schlitten gefertigt, welche via FIBT an jene Landesverbände gehen, welche die diesjährige Monobob-Serie bestreiten und mit ihren Jungpilotinnen und -piloten einen Olympiaeinsatz 2016 in Norwegen planen.



Aber das neue Gerät soll Bob nicht nur sportlich, sondern auch gesellschaftlich wieder voranbringen und in die Breite



Am Bächli in Lindau



insula-kollbrunn.ch



adlerweg.ch



vivo-lufingen.ch



Spirgatenstrasse, Zürich Ansteren

Wir bauen Eigentumswohnungen

rfpag.ch



Monobob – mit exklusiver Unterstützung von OMEGA

Eine innovative Neuerung eines genialen Wintersports: Monobob.

OMEGA ist vom Monobob seit seinen Anfängen im Jahr 2011 begeistert. Wer liebt ihn nicht, diesen schnellen, dynamischen Wintersport, der 2011 auf dem Olympia Bob Run in St. Moritz zum ersten Mal vorgestellt wurde?

In jenem Jahr fanden die OMEGA Monobob Series zum ersten Mal statt. Seither hat der Sport enorm an Popularität gewonnen und wurde für die Olympischen Jugend-Winterspiele 2016 in Lillehammer zum ersten Mal ins olympische Programm aufgenommen.

Es ist nicht schwierig nachzuvollziehen, weshalb dieser Sport die Aufmerksamkeit so vieler Fans auf der ganzen Welt gewonnen hat. In Monobob-Wettbewerben gehen, wie es der Name bereits vermuten lässt, Piloten in schmalen Einmannbobs an den Start. Einer der Vorteile des Sports, der sowohl Frauen als auch Männern offensteht, ist, dass Athleten alleine trainieren können, da sie nicht auf eine mit ihren Mitfahrern zu koordinierende Terminplanung angewiesen sind. Mit einer Länge von 2,30 m sind Monobobs zudem verhältnismässig leicht: Sie wiegen lediglich ca. 130 kg. Im Eiskanal erreichen sie Geschwindigkeiten von bis zu 120 km/h und setzen eine Gravitationskraft von 3 g frei!

Der Monobob ist auch für Neulinge in der Welt des wettkampfmässigen Wintersports attraktiv. Nick Hayek, CEO des Mutterhauses von OMEGA, der Swatch Group, ist vor allem von diesem Aspekt des Monobobs begeistert: «Bob war schon immer eine der spektakulärsten Wintersportarten. Neben dem ästhetischen Anreiz spielt auch der Teamgeist eine grosse Rolle. Die Einführung des Monobobs ermöglicht nun einer Vielzahl von neuen Athleten, erste Gehversuche in diesem Sport zu unternehmen. Ferner ist anzunehmen, dass vielmehr der Spass im Vordergrund steht und nicht neueste wissenschaftliche Errungenschaften.»

Der Monobob stellt OMEGA vor einige spannende Herausforderungen. Beim Rennen in St. Moritz hat das OMEGA-Zeitmessungsteam 16 Paar Infrarot-Fotозellen

installiert, die sowohl die Start-, Zwischen- und Schlusszeit als auch die Höchstgeschwindigkeiten aller Teilnehmer messen. OMEGA bietet dank seiner beispiellosen Erfahrung eine genaue und zuverlässige Zeitmessung im neuen Monobobsport. Zudem wird Transpondertechnologie für zusätzliche Echtzeitmessungen eingesetzt.

OMEGA ist nicht nur stolz auf seine langjährige Partnerschaft mit den dynamischen Monobob-Wettbewerben, sondern auch mit den weltweit wichtigsten Events im Bobsport. Im Jahr 2002 unterzeichnete Omega ein mehrjähriges Abkommen mit der FIBT als offizieller Zeitmesser des FIBT World Cup und der FIBT World Championships. OMEGA ist stolz darauf, offiziell die Zeitmessung für alle Olympischen Spiele bis ins Jahr 2020 übernehmen zu dürfen.





Passion for speed

- + SwissBob, the supplier of the FIBT youth Monobob series
- + Raising the top speed in St. Moritz to 132 km/h

www.swissbob.org



Bobschule mit Marcel Rohner



Impressionen November 2014, Innsbruck-Igls

Foto: Masch-Fotografie



Bobclub Frauenfeld: Skeleton-Nachwuchs im Trainingslager





Exklusiv für UBS-Kunden:
Mehr Wintersport für weniger Geld mit den
 Kombi-Angeboten von SBB RailAway.

Profitieren Sie den gesamten Winter lang in der ganzen Schweiz von 30% Rabatt auf verschiedenste Wintersportangebote. Beim Skifahren, Schlitteln, Lang- oder Schneeschuhlaufen und bei vielem mehr.

Das Aktionsheft gibt's jetzt in jeder UBS-Geschäftsstelle.
 Wir freuen uns auf Sie.

30% Rabatt
 • 35 SBB RailAway-Kombi-Angebote
 • Exklusiv für UBS-Kunden
 • Ganze Saison • Ganze Schweiz



www.ubs.ch/entdecken

UBS – Partner von
 Schweiz. ganz natürlich.

Schnuppertage

in St. Moritz 2014/2015

Die **Schnuppertage (Bob und Skeleton)** für 16- bis 22-jährige Personen werden alle auf dem **Olympia Bob Run in St. Moritz** stattfinden.

Organisiert werden die **Schnuppertage** durch Marcel Rohner an den folgenden Daten:

Sa, 20.12.2014	11.00 Uhr
So, 28.12.2014	11.00 Uhr
Sa, 03.01.2015	15.00 Uhr
So, 01.02.2015	13.00 Uhr
Sa, 14.02.2015	13.00 Uhr

Bitte meldet eure Personen direkt bei Marcel Rohner an unter E-Mail-Adresse marcel.rohner@swiss-sliding.ch, damit er euch die nötigen Unterlagen und Formalitäten zustellen kann.

Die Monobobschule von Swiss Sliding findet am **Fr, 09.01.2015 bis So, 11.01.2015** statt. Anmeldungen auch hier direkt an Marcel Rohner marcel.rohner@swiss-sliding.ch.



Schnuppertage
Sa, 20.12.2014
So, 28.12.2014
Sa, 03.01.2015
So, 01.02.2015
Sa, 14.02.2015

Monobobschule
Fr, 09.01.2015
Sa, 10.01.2015
So, 11.01.2015

SIBIR



Tauchen Sie ein ...

in die Welt des effizienten Waschraums und der modernen Küche.
 Details unter www.sibirgroup.ch

Unser Fachhandelspartner in Ihrer Region:
Mario Lemm, Haushaltapparate
 Via Charels Suot 11, 7502 Bever
 Telefon 081 852 42 42
www.lemm-bever.ch

Baumeisters

Das zumindest ist der nächste Traum von Daniel Schindler. Der Zürcher Architekt ist dermassen «angefressen» vom Monobobfahren, dass jetzt unbedingt ein eigenes Gefährt hersoll.



Wenn denn noch Zeit für so ein Bauvorhaben bleibt. Solange Daniel Schindler denken kann, hat Sport sein Leben bestimmt. Allein: Der Mangel an Zeit hat kontinuierlich verhindert, dass aus dem leidenschaftlichen Schwimmer/Fussballer/Skifahrer/Vielleicht-mal-(wieder)-Ruderer und jetzt Monobobfahrer ein Profi wurde. Anderes war wichtiger, erst die Karriere als national und international aktiver Architekt (www.ssta.ch) und jetzt natürlich die Familie, seine drei Frauen.

Anschub von einem Olympioniken

Die gibt es noch nicht, als der junge Daniel Schindler als Gymnasiast 1987 zu einer Taxifahrt auf dem Olympia Bob Run in St. Moritz eingeladen wird. Erich Schärer pilotiert, hinten ein Bremser, dazwischen ein weiterer Gast und Jungspund Daniel.

Wenn die Altvorderen heute proklamieren, es brauche mehr Leute mit Herzblut im Bobsport und vor allem im Monobob – so kriegt man sie: Mit der Taxifahrt setzt sich der Bobsport unauslöschlich in Daniel Schindlers Sportlerhirn fest. Es dauert dann aber noch fast ein Vierteljahrhundert, bis der inzwischen zum Vater zweier junger Damen (12 und 14) und zum erfolgreichen Unternehmer gewachsene Daniel es schafft, seinen damaligen Traum auszuleben. Auf einer Party vor rund drei Jahren erfährt er von der bevorstehenden Monobob-Lancierung und macht sofort Schlitten mit Kufen – sorry: Nägel mit Köpfen: Er besucht die Monobobschule bei Donald Holstein, drei Tage, die die Begeisterung des Architekten für das Gerät und den Sport nur noch schüren.

Bob

Text: Dörte Welti



Allein aus Leidenschaft

Mit dem Monobobsport hat Daniel Schindler etwas gefunden, was seinem Naturell und seiner Leidenschaft voll und ganz entspricht. «Ich kann jederzeit gehen und Monobob fahren», begründet der Weitgereiste, den seine Aufträge gerne auch mal ans andere Ende der Welt spülen, seinen Entscheid. «Ich muss mich nur online registrieren, miete den Bob, und ab gehts. Rein theoretisch wäre das auch in Albertville oder sonstwo auf der Welt, wo es einen Eiskanal mit Monobobverleih gibt, möglich.» Rein theoretisch. In St. Moritz in den Kanal zu steigen, das schafft er gerade vielleicht 10 Mal pro Jahr bis jetzt, mehr geht nicht, er ist zu viel unterwegs. Und wenn es passt, nimmt das Mitglied im neu gegründeten «Riders Club» und im etablierten «Saint Moritz Bobsleigh Club», wo er sich über

alle Massen herzlich aufgenommen fühlt und den unbedingten Teamspirit der Sache wegen schätzt, auch an Rennen teil. Was aber fasziniert an so einem Sport, der doch eher die Ausnahme ist für einen Unternehmer seiner Klasse? Andere «Herren» gehen golfen, segeln, vielleicht noch Tennis spielen. Aber sich mit über 120 km/h alleine einen Eiskanal runterstürzen? «Hier bin ich nur für mich verantwortlich», erklärt Daniel Schindler seine Motivation, «man kann sich selbst organisieren und fährt alleine, ist nicht abhängig von einem Piloten oder Bremser. Zudem bin ich niemandem als mir selbst verantwortlich. Das ist mein Adrenalin ganz alleine für mich, das da in die Höhe schiesst, und ich bin lieber selber schuld, wenn was passiert, genau wie in meinem Beruf als Unternehmer.» Bisher kann er diesbezüglich auf einen Nuller verweisen,

wenn er auch ein einziges Mal gespürt hat, wie schnell es von der Strecke gehen könnte: «Ich hab mich einmal so sehr gefreut, den vertrackten «Horse-Shoe» anständig genommen zu haben, dass ich für eine Millisekunde unkonzentriert war – vor lauter Begeisterung. Das hat sich wenige Meter später im Telephone Corner bitter gerächt, da hätte ich beinahe die Kontrolle über den Monobob verloren.»

Das nächste Ziel: ein eigener Monobob

Und genau das ist es, was einen Mann wie Daniel fasziniert: Es geht um Millimeter, es geht um Effizienz, es geht um die Challenge und es geht um das perfekte Material, um das Vertrauen in die Technik. Genau wie im Leben. Es ist logisch, dass deswegen auch als nächstes Ziel ein eigener Monobob ansteht. Denn dann wäre es perfekt, er, der stolz ist, zum Riders Club zu gehören und auf der einzigen Natureisbahn der Welt zu Hause sein zu dürfen, kommt ins Schwärmen: «Dieser Sport ist mit nichts zu vergleichen. Nach zwei Fahrten bist du ausgepumpt und glücklich, man ist wie geläutert. Es gibt keine Zeit, an irgendetwas anderes zu denken, man wird wie wahnsinnig geläutert. Für mich der perfekte Ausgleich zur Arbeit. Und immer wieder eine Herausforderung.» Und sollte es doch mal mehr Zeit geben, hat Daniel Schindler schon ein Auge auf die nächste artverwandte Sportart geworfen und bereits begonnen: Skeleton. Baumeisters Empfehlung: Beides ist definitiv einen Versuch wert.





Wir helfen Ihnen rasch und unkompliziert aus der Patsche.
www.mobi.ch

Die Mobiliar
Was immer kommt

Agenda

Schweizer Meisterschaft Skeleton

(St. Moritz-Celerina)
Schweizer Meisterschaft Männer/Frauen
Dienstag, 30. Dezember 2014

Schweizer Meisterschaft Bob

(St. Moritz-Celerina)
Schweizer Meisterschaft 2er-Bob Männer
Freitag, 2. Januar 2015

Schweizer Meisterschaft 4er-Bob Männer
Samstag, 3. Januar 2015

Schweizer Meisterschaft Bob Junioren

(St. Moritz-Celerina)
Schweizer Meisterschaft 2er-Bob Junioren Männer/Frauen
Freitag, 20. Februar 2015

Schweizer Meisterschaft 4er-Bob Junioren Männer
Samstag, 21. Februar 2015

Schweizer Meisterschaft Skeleton Junioren

(St. Moritz-Celerina)
Schweizer Meisterschaft Skeleton Junioren Männer/Frauen
Samstag, 21. Februar 2015

Schweizer Meisterschaft Monobob Männer/Frauen

(St. Moritz-Celerina)
Schweizer Meisterschaft Monobob Männer/Frauen
Sonntag, 1. März 2015

Internationale Termine Bob, Skeleton & Rodeln

WM Rodeln

EM Rodeln

JWM Rodeln

WC Start Bob + Skeleton WC Lake Placid

WC Bob + Skeleton St. Moritz

EM Bob + Skeleton La Plagne

WM Bob + Skeleton Winterberg

JWM Bob + Skeleton Altenberg



eichbühlstrasse 27 tel. +41 44 929 62 00
postfach fax +41 44 929 62 10
ch-8618 oetwil am see www.pmcoetwil.ch



Mit uns bleiben Sie in der Bahn

Ihr innovativer Partner für Publikationen im Rollen- und Bogen-Offset.
Mit modernster Technologie zeigen wir innovative und wirtschaftliche Lösungen von der Datenaufbereitung bis zum adressierten Versand.



Auch in Zukunft von Anfang an klar: Küche und Bad von Sanitas Troesch.

Besuchen Sie unsere Ausstellungen in Basel, Biel/Bienne, Carouge, Chur, Contone, Cortaillod, Crissier, Develier, Jona, Köniz, Kriens, Lugano, Rothrist, Sierre, St. Gallen, Thun, Winterthur und in Zürich. Für einen ersten Augenschein: www.sanitastroesch.ch





FINE THAI & ENGADINE CUISINE



DAILY OPEN: LUNCH 12-15 UHR | DINNER 18-22 UHR

Spunta engiadina



ALBANN
HOTEL & LODGE ★★★★★ THAI & ENGADINE CUISINE



KLIMA-DESIGNWAND: MOBILE WOHLFÜHLFLÄCHEN

„... wo immer Sie angenehme Strahlungswärme benötigen!“

- Mobile Strahlungswärme:
Sie positionieren die Wärme genau dorthin, wo sie gebraucht wird.
- Rasch spürbare Behaglichkeit:
Innerhalb kürzester Zeit wird großflächig behagliche Wärme abgegeben.
- Erhöht die Lebensqualität - Sommerfeeling mal 3:
Aufenthalte im Freien können angenehm verlängert werden.
- Modernes Design:
Hochwertig bedruckte Glasfront bzw. folierte Front wahlweise mit Standardmotiv oder mit individueller, persönlicher Gestaltung.
- Einfachst zu bedienen:
An die Steckdose anschließen.
- Mit geringer Leistungsaufnahme effizient zu höchstem Komfort.



Beinahe grenzenlose Freiheit in Gestaltung und Anwendung: Ob Terrasse, Garten, Lounge, Gastgärten, Poolbereiche oder Partyzelle.

HARREITHER GMBH
A-3334 Gafenz, Oberland 71
T: +43 (0) 7353 - 666
E: office@harreither.com
www.harreither.com

HARREITHER
Gesundes Heizen und Kühlen



Bob



Skeleton



Rodeln



Starke Partner für ein starkes Team.
Wir sind zusammen
Swiss Sliding

Hauptsponsor



Nachwuchsförderung



Co-Sponsoren



Rennsponsoren



Nationale Fördergremien



Partner





Aktion Brenneraustausch!

Ein neuer Brenner und der Winter kann kommen!
Ihr Geschenk: ein Walter Meier Rodelschlitten, wenn Sie bis 31.01.2015 Ihren Brenner austauschen und gleichzeitig einen Servicevertrag mit uns abschliessen. Mehr Informationen auf www.brenneraustausch.ch

WIR MACHEN DEN
UNTERSCHIED

WÄRME/KLIMA/SERVICE

**walter
meier**

BACK IN BLACK.

DER NEUE SUBARU WRX STI 4x4 MIT 300 PS.



SUBARU
Confidence in Motion

Auch in den Farben Crystal White Pearl, Ice Silver Metallic, Dark Grey Metallic, Lightning Red und WR Blue Pearl.



Emil Frey AG
Dosch Garage St. Moritz

Via Maistra 46, 7500 St. Moritz, 081 833 33 33
www.doschgaragen.ch

CLUBS

Die Clubs auf einen Blick

Zürcher Bob-Club

Postfach 7105
8050 Zürich

www.zuercherbobclub.ch
sekretariat@zuercherbobclub.ch

Sportler Schmiede Schweiz

Schlattwäldli 4
6331 Hünenberg

www.sportlerschmiede.ch
info@sportlerschmiede.ch

Präsident: Marcel Rohner

Bob-Club Celerina

Moreno Giudicetti
Chesa Tschuetta
7505 Celerina

moreno.giudicetti@toscano.ch

Bobclub Schaffhausen

Walti Bächtold
Buchthalerstrasse 99
8203 Schaffhausen

wabae@swissonline.ch

Skeleton Club Engiadina

Postfach 104
7500 St. Moritz

Präsident: Heinz Thoma

Saint Moritz Bobsleigh Club

Postfach
CH-7500 St. Moritz

info@bobclub-stmoritz.ch
www.bobclub-stmoritz.ch/

Neuer Bob- und Schlittelclub Girenbad

Kontakt über
Käthi Maag
Sackstr. 27
8342 Wernetshausen
Tel. 044 937 51 89

kaethimaag@bluewin.ch
www.nbsgirenbad.ch

Bob und Skeleton Club Baselland (BCBL)

www.bcbl.ch

Bobclub Frauenfeld

Lisa Lüthi
Zürcherstrasse 161
8500 Frauenfeld

lisa.luethi@bluewin.ch
www.bobclub-frauenfeld.ch

Bob-Club Zürichsee

c/o Service 7000
Zaunweg 15
CH-8754 Netstal

www.bczs.ch

Telefon 055 645 37 62
Fax 055 645 37 69

Bob- und Skeleton-Club Gyrenbad

Ueli Geissbühler
Chlotengasse 1
8317 Tagelswangen

ugskel@bluewin.ch

Bob Club Svizzera Italiana

Damiano Bregonzio
Via Maistra 63
7504 Pontresina

damiano@bregonzio.ch

Bob Club Rapperswil-Jona

Patrick Rieben
St. Gallerstrasse 43
8645 Rapperswil

riegen@riegen-partner.ch

Skeletonclub Limmattal

Werner Schädeli
Rietlistrasse 18
8172 Niederglatt

schaedeliwesa49@gmail.com

Bobclub Uster

Herbert Wey
Postfach 2436
6302 Zug

hw@weyco.ch

Schlittel- und Rodelclub Grindelwald

Albert Almer
Postfach 36
3818 Grindelwald

albert.almer@bluewin.ch

Schweizerischer Hornschlitten und Schlitten Verein (SHSV)

Dem SHSV gehören folgende Clubs an:

HSG Avers, HSC Brigels, HSC Henau, SC Hulftegg, HSC Prättigau, HSC Triesenberg, HSC Uri, HSC Weisstannen

Aktuelle Vereine

HSC Uri
SC Hulftegg
HSG Avers
HSC Henau



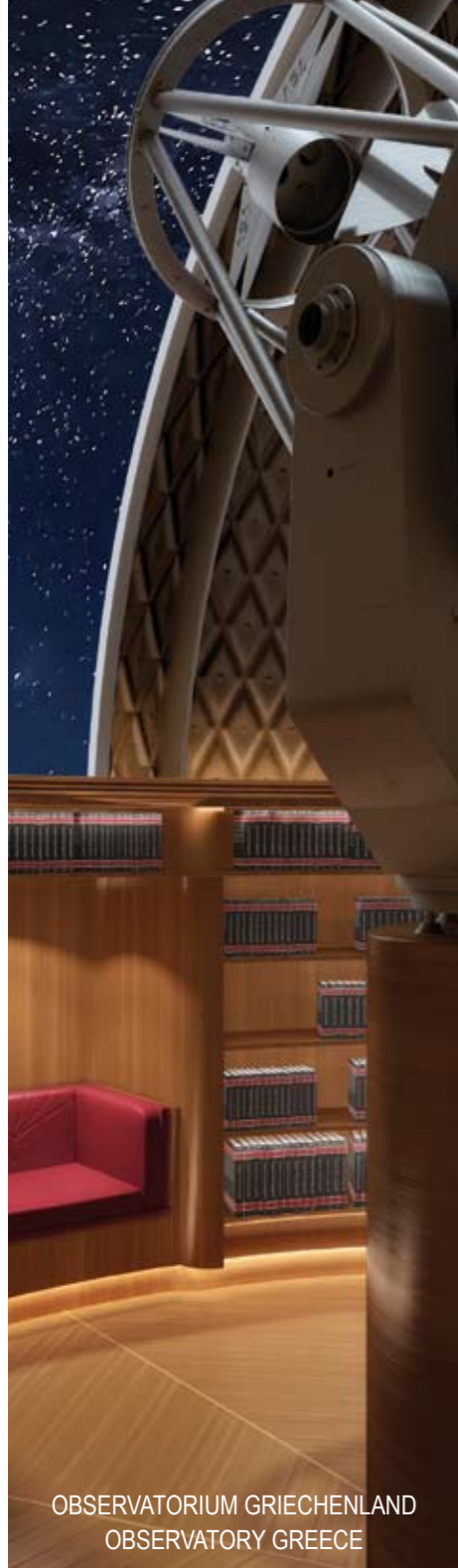
Der SHSV (Schweizerischer Hornschlitten und Schlitten Verein) führt in der Schweiz die SHSV Trophy mit 6 Rennen durch. Es wird in den Kategorien 4er- und 3er-Hornschlitten gestartet.



Der Europacup wird in 5 Rennen auf 3er-Rennschlitten in den Alpenländern Österreich, Italien, Deutschland und Slowenien ausgetragen. Jedes zweite Jahr findet eine Europameisterschaft statt.

SHSV

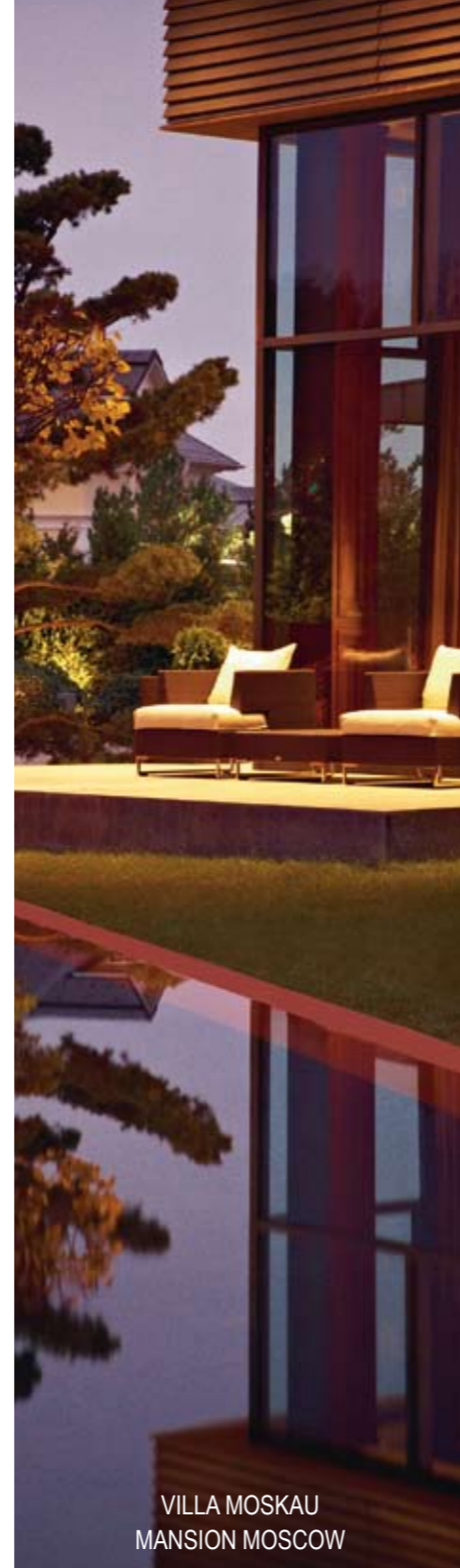
www.hornschlitten.ch



OBSERVATORIUM GRIECHENLAND
OBSERVATORY GREECE



POOLHOUSE & SPA FRANKREICH
POOLHOUSE & SPA FRANCE



VILLA MOSKAU
MANSION MOSCOW

Architektur
Inneneinrichtungen
Immobilien
Stadtplanung
Grafik & Design

SCHINDLER PARTNER

Zurich - Switzerland

Schindler Partner GmbH
Partner of SST Architects GmbH
Schindler Schwilch Tomaschett
Dipl. Arch. ETH FH SIA

Rindermarkt 17
CH-8001 Zurich - Switzerland
T +41 44 380 04 88
F +41 44 380 04 89
info@schindlerpartner.com
www.schindlerpartner.com

BOB

Das Bobkader auf einen Blick

Transport-Champions.

Schweizweit immer voll am Drücker:
Für alle anspruchsvollen Transporte,
Pneukran- /Raupenkran-Arbeiten
und Betriebsumzüge sind wir ihr pro-
fessioneller Partner. Gerne stellen wir
unsere umfangreiche Erfahrung
auch Ihnen zur Verfügung.



KELLER+HESS AG
Riedthofstrasse 172
Postfach 212
8105 Regensdorf
Tel. 044 843 44 00
Fax 044 843 44 09
www.keller-hess.ch
info@keller-hess.ch



SCHWERTRANSPORTE PNEUKRAN- UND RAUPENKRAN-ARBEITEN BETRIEBSUMZÜGE

Nationalkader

Piloten

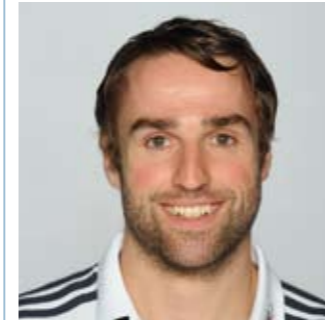


Beat Hefti
1987



Rico Peter
1983

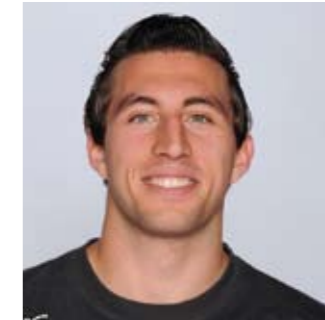
Starter/innen



Alex Baumann
1985



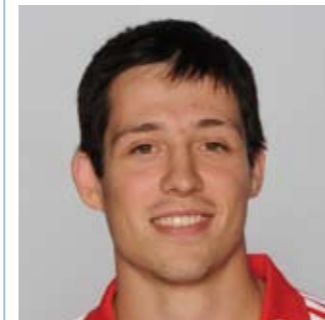
Simon Friedli
1991



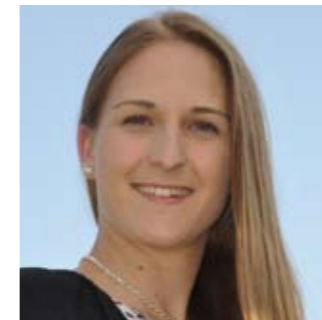
Thomas Amrhein
1989



Bror Van der Zijde
1989



Fabio Badraun
1987



Tanja Mayer
1993

VENTOUX AOC



Am Fuss des legendärsten Gipfels der Tour de France gedeiht ganz entspannt ein grosser Wein.

Maestrale, Ventoux AOC – der grand vin von Aureto. Jahrgang 2011 · 75 cl · 21.60 Franken

Unsere Hotel-Empfehlung für Radfahrer und Geniesser: coquillade.fr – mit BMC Cycling Center



RESTAURANT GRISSINI
MEDITERRANE GAUMENFREUDEN
UND ERLESENE WEINE



CRYSTAL PIANO BAR
COCKTAILS, SNACKS & LIVE MUSIK
IN UNGEZWUNGENER ATMOSPHÄRE



LA CANTINETTA
PRIVATE DINING IM WEINKELLER - CANDLE LIGHT DINNER
ZU ZWEIT ODER FONDUE CHINOISE MIT FREUNDEN



Besuchen Sie uns im Herzen von St. Moritz und lassen Sie sich von unserem vielfältigen kulinarischen Angebot überraschen.

Gönnen Sie sich eine kleine Abwechslung mit unserem Mittagsmenu ab CHF 28.00 inklusive Softgetränk und Kaffee

Via Traunter Plazzas 1 • 7500 St. Moritz
Tel. 081 836 26 26 • Fax 081 836 26 27
www.crystalhotel.ch • stay@crystalhotel.ch



Das Bobkader auf einen Blick

A-Kader

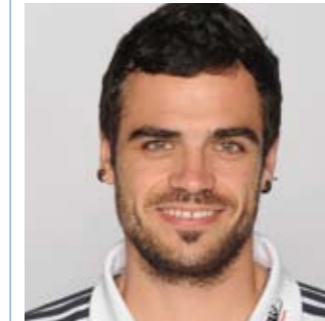
Starter



Thomas Ruf
1987

High-Potential-Projekt

Pilot/innen



Clemens Bracher
1987



Simon Friedli
1991



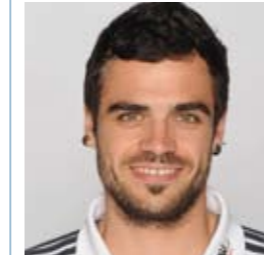
Edith Burkard
1991



Tanja Mayer
1993

B-Kader

Pilot/innen



Clemens Bracher
1987



Martin Suter
1987

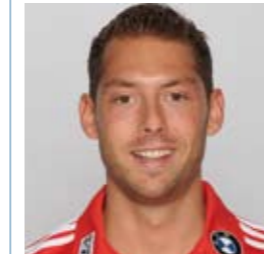


Jürg Rohr
1982



Martina Fontanive
1986

Starter/innen



Noah Chiozza
1986



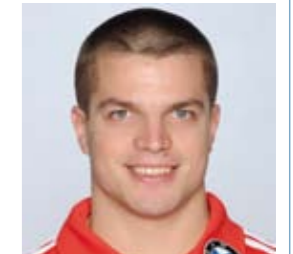
Martin Meier
1984



Michael Kuonen
1991



Armin Batali
1976



Simon Briker
1987

Entdecken jetzt auch Sie
„Das Geheimnis der Profis“



FitLine®



Die modulare FitLine-Nahrungsoptimierung für bewusste und aktive Menschen.

Das FitLine Optimal-Set und unsere hochwertigen Spezialprodukte unterstützen auch Sie tagtäglich bei Ihren Aufgaben und Herausforderungen...

Testen Sie jetzt FitLine!

FitLine ist offizieller Ausrüster für:



Ihre persönliche und kostenlose FitLine-Beratung erhalten Sie bei

PM-International AG (Schweiz)
 Zeljko Corluka · Tel. 052 630 01 36
 vl@pm-international.ch

P2 01114a

MOBAU

Kompetenter Partner für Hochbau, Tiefbau, Trockenbau & mehr

WEINFELDEN Tel. 071 626 16 16 Fax 071 626 16 17

ZIZERS Tel. 081 300 06 40 Fax 081 300 06 41

www.mobau.ch

Das Skeletonkader auf einen Blick

Nationalkader

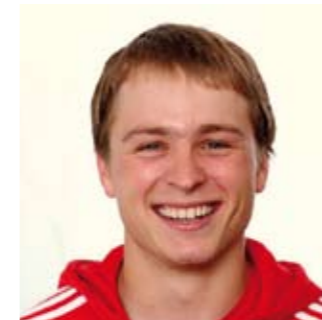
Frauen



Marina Gilardoni
1987

A-Kader

Männer



Ronald Auderset
1989

B-Kader

Männer



Marco Rohrer
1987



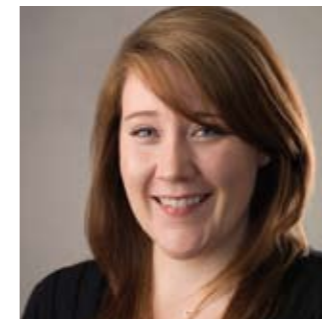
Florentin Spadin
1988

B-Kader

Frauen



Fabienne Hodler
1988



Micaela Widmer
1987



Zsuzsanna Zimanyi
1989

Das Rodelnkader auf einen Blick

Nationalkader

Frauen



Martina Kocher
1985

Junioren A-Kader

Frauen



Natalie Maag
1997

Adrenalin im Engadin

Erleben Sie ein unvergessliches Erlebnis auf dem Olympia Bob Run St. Moritz Celerina.

Seit zum Ende der Dreissigerjahre des 20. Jahrhunderts erstmals Gäste im offenen Feierabend-Schlitten auf dem Olympia Bob Run von St. Moritz nach Celerina chauffiert wurden, hat sich im Bobsport viel verändert. Die Faszination bleibt, und die Fahrten in den leicht modifizierten Rennviererbobs von heute erfreuen sich grosser Beliebtheit. Ein unvergessliches Erlebnis für jedermann.

Sicher eingebettet zwischen Pilot und Bremser, können Sie es live erleben, was es heisst, den schnellsten Weg zwischen St. Moritz nach Celerina zu bewältigen. Es gibt keinen schnelleren Weg, diese Strecke zu absolvieren, und dies noch, ohne von einem Radar geblitzt zu werden. In rund 75 Sekunden bei einer Geschwindigkeit von 135 km/h mit bis zu 4,5 g erleben Sie hautnah, was es heisst, den 1722 Meter langen einzigen noch verbliebenen Natureis Kanal der Welt zu bezwingen.

Es ist nicht nur der einzige verbliebene Natureis Kanal, nein, es ist zugleich die grösste Eisskulptur der Welt. Die ganze Bahn wird von einer 15-Köpfigen Mannschaft (14 Bahnarbeitern und einem Koch) in rund drei Wochen von Hand aufgebaut.

Bevor es rasend schnell mit einem Gästebob dem Ziel entgegengeht, empfehlen wir Ihnen den Spaziergang auf dem idyllischen Wanderweg entlang der Bahn. Quer durch den winterlichen Arven- und Lärchenwald verläuft der Weg überwiegend direkt am Rande der Bahn entlang. Ein faszinierender Anblick, nicht nur aufgrund der vorbeirauschenden Bobs und Skeletons. Hier sehen Sie zudem noch, wie schön und detailliert die Bahn aufgebaut ist. Wie die Bahnarbeiter sich liebevoll um ihren Abschnitt der Bahn und das Wohl der Bahn kümmern.

Einblicke, die den Adrenalinspiegel unweigerlich steigern und die Spannung auf die bevorstehende Gästefahrt erhöhen. Es werden mit wenigen Ausnahmen täglich Gästefahrten angeboten.

Aber überzeugen Sie sich selbst und sichern sich jetzt schon Ihren Platz im Bob, oder verschenken sie Nervenkitzel, Adrenalinkick, Glückshormone und vieles mehr in Gutscheinform.

Eine Gästefahrt beinhaltet zusätzlich noch einen Erinnerungspin der Bahn, die Helm-miete, Shuttle vom Ziel zurück an den Start, ein Glas Prosecco sowie ein persönliches Diplom mit Foto zur bestandenen Bobtaufe. Das unvergessliche Erlebnis kostet Sie nur CHF 250.– pro Person und Fahrt.

Auf unserer Webseite in der Rubrik Gästefahrt sehen Sie im Kalender alle noch verfügbaren Termine sowie die jeweiligen Startzeiten und freien Plätze. Hier können zudem auch die Gutscheine gekauft werden.

Buchen Sie heute noch Ihr unvergessliches Erlebnis unter www.olympia-bobrun.ch oder telefonisch +41 81 8300 200 oder direkt vor Ort am Info Point.

Der Olympia Bob Run St. Moritz-Celerina freut sich auf Ihren Besuch.



Buchen Sie jetzt...
Book now...

Saisonprogramm

22. Dezember 2014 - 28. Dezember 2014

Mo-Mi	22.-24.12.	08.30	Training	Bob Skeleton Rodeln
		11.00	Gästefahrten	Gästebob
Donnerstag	25.12.	Bahn geschlossen		
Freitag	26.12.	08.30	Training	Bob Skeleton Rodeln
		11.00	Gästefahrten	Gästebob
		11.30	Training	Bob Skeleton Rodeln
Samstag	27.12.	08.00	Training	Bob Skeleton Rodeln
		09.00	Elektro Triulzi Piz Palü Race	Skeleton
		09.30	Tulux Cup	2er-Bob
		11.30	Gästefahrten	Gästebob
		12.00	Training	Bob Skeleton Rodeln
Sonntag	28.12.	08.00	Training	Bob Skeleton Rodeln
		09.00	Elektro Triulzi Piz Bernina Race	Skeleton
		09.30	Werner Camichel Memorial	2er-Bob
		11.30	Gästefahrten	Gästebob

29. Dezember 2014 - 04. Januar 2015

Montag	29.12.	08.00	Training	Bob Skeleton Rodeln
		12.00	Gästefahrten	Gästebob
		13.30	1. Schule	Monobob
Dienstag	30.12.	08.00	Training	Bob Skeleton Rodeln
		09.00	Schweizermeisterschaft Elite F *	Skeleton
		09.15	Schweizermeisterschaft Elite M *	Skeleton
		12.00	Gästefahrten	Gästebob
		13.30	1. Schule	Monobob
Mittwoch	31.12.	08.00	Training	Bob Skeleton Rodeln
		09.00	Prolog	Bob Skeleton
		11.30	Gästefahrten	Gästebob
		13.00	1. Schule	Monobob
Donnerstag	01.01.	08.00	Training	Bob Skeleton Rodeln
		11.30	Gästefahrten	Gästebob
Freitag	02.01.	08.00	Training	Bob Skeleton Rodeln
		10.00	Schweizermeisterschaft Elite F *	2er-Bob
		10.15	Schweizermeisterschaft Elite M *	2er-Bob
		13.30	Gästefahrten	Gästebob
		18.00	Sachs - Getty Challenge	Monobob
Samstag	03.01.	08.00	Training	Bob Skeleton Rodeln
		10.00	Schweizermeisterschaft Elite *	4er-Bob
		13.30	Gästefahrten	Gästebob
Sonntag	04.01.	08.30	Training	Bob Skeleton Rodeln
		11.30	Gästefahrten	Gästebob

05. Januar 2015 - 11. Januar 2015

Mo-Mi	05.-07.01.	08.30	Training	Bob Skeleton Rodeln
		09.00	2. Schule	Monobob
		11.30	Gästefahrten	Gästebob
Donnerstag	08.01.	08.30	Training	Bob Skeleton Rodeln
		11.30	Gästefahrten	Gästebob
Freitag	09.01.	08.30	Training	Bob Skeleton Rodeln
		11.30	Gästefahrten	Gästebob
		13.00	Training	Bob Skeleton Rodeln

Samstag	10.01.	08.00	Training	Bob Skeleton Rodeln
		09.00	Elektro Triulzi Piz Julier Race	Skeleton
		09.30	Hotel Bären Trophy	2er-Bob
		11.30	Gästefahrten	Gästebob
		13.00	Training	Bob Skeleton Rodeln
		14.30	IMBC Presidents Race	Monobob
Sonntag	11.01.	08.30	1. Audi Monobob Race	Monobob
		09.00	Elektro Triulzi Piz Roseg Race	Skeleton
		09.30	AudioRent Clair Trophy	2er-Bob
		11.30	Gästefahrten	Gästebob

12. Januar 2015 - 18. Januar 2015

Mo-Mi	12.-14.01.	08.00	FIBT Europacup Training F/M	Skeleton
		12.00	FIBT Europacup Training F/M	2er-/4er-Bob
Donnerstag	15.01.	08.00	FIBT Europacup F / M ^	Skeleton
		12.00	FIBT Europacup Training F/M	2er-/4er-Bob
Freitag	16.01.	09.00	FIBT Europacup F / M ^	2er-Bob
		14.00	Gästefahrten	Gästebob
Sa-So	17.-18.01.	09.00	FIBT Europacup M ^	4er-Bob
		13.00	Gästefahrten	Gästebob

19. Januar 2015 - 25. Januar 2015

Montag	19.01.	08.30	Training	Bob Skeleton Rodeln
		12.00	Gästefahrten	Gästebob
Di-Do	20.-22.01.	08.30	FIBT Weltcup Training F/M	Skeleton
		12.30	FIBT Weltcup Training F/M	2er-/4er-Bob
Freitag	23.01.	10.00	Viessmann FIBT Weltcup M ^ Lauf 1	Skeleton
		11.30	Viessmann FIBT Weltcup M ^ Lauf 2	Skeleton
		13.00	Viessmann FIBT Weltcup F ^ Lauf 1	Skeleton
		14.30	Viessmann FIBT Weltcup F ^ Lauf 2	Skeleton
		16.30	Monaco Historic Race	Feierabend
Samstag	24.01.	10.00	Viessmann FIBT Weltcup M ^ Lauf 1	2er-Bob
		11.30	Viessmann FIBT Weltcup M ^ Lauf 2	2er-Bob
		13.00	Viessmann FIBT Weltcup F ^ Lauf 1	2er-Bob
		14.30	Viessmann FIBT Weltcup F ^ Lauf 2	2er-Bob
Sonntag	25.01.	10.00	Viessmann FIBT Weltcup M ^ Lauf 1	4er-Bob
		11.30	Viessmann FIBT Weltcup F ^ Lauf 2	4er-Bob
		13.30	Gästefahrten	Gästebob

26. Januar 2015 - 01. Februar 2015

Montag	26.01.	09.00	Schule	Skeleton
		09.30	Schule	2er-Bob
		13.00	Gästefahrten	Gästebob
Di-Mi	27.-28.01.	09.00	Schule	Skeleton
		09.30	Schule	2er-Bob
		12.30	Gästefahrten	Gästebob
Donnerstag	29.01.	08.30	Training	Bob Skeleton Rodeln
		09.30	Schule	2er-Bob
		12.30	Gästefahrten	Gästebob
Freitag	30.01.	08.30	Training	Bob Skeleton Rodeln
		09.30	Schule	2er-Bob
		12.30	Gästefahrten	Gästebob
		14.00	Training	Bob Skeleton Rodeln

Samstag	31.01.	08.00	Training	Bob Skeleton Rodeln
		09.00	Elektro Triulzi Piz Corviglia Race	Skeleton
		09.30	Airport Garage Geronimi Race / Senioren Cup	2er-Bob
		11.30	Gästefahrten	Gästebob
		13.30	Training	Bob Skeleton Rodeln
Sonntag	01.02.	08.00	Training	Bob Skeleton Rodeln
		08.30	2. Audi Monobob Race	Monobob
		09.00	Elektro Triulzi Piz Trais Fluors Race	Skeleton
		09.30	Hans Hiltebrand Cup	2er-Bob
		11.30	Gästefahrten	Gästebob

02. Februar 2015 - 08. Februar 2015

Mo-Mi	02.-04.02.	08.30	Training	Bob Skeleton Rodeln
		09.00	3. Schule	Monobob
		11.30	Gästefahrten	Gästebob
Donnerstag	05.02.	08.30	Training	Bob Skeleton Rodeln
		11.00	Gästefahrten	Gästebob
Freitag	06.02.	08.30	Training	Bob Skeleton Rodeln
		11.00	Gästefahrten	Gästebob
		13.30	Training	Bob Skeleton Rodeln
Samstag	07.02.	08.00	Training	Bob Skeleton Rodeln
		08.30	Naumann Race Lauf 1+2	Monobob
		09.00	Elektro Triulzi Piz Corvatsch Race	Skeleton
		09.30	Bündnermeisterschaft	2er-Bob
		11.30	Gästefahrten	Gästebob
		13.30	Training	Bob Skeleton Rodeln
		18.00	Naumann Race Lauf 3+4	Monobob
Sonntag	08.02.	08.00	Training	Bob Skeleton Rodeln
		08.30	3. Audi Monobob Race	Monobob
		09.00	Elektro Triulzi Piz Mezdi Race	Skeleton
		09.30	BC Celerina Trophy	2er-Bob
		09.30	Schweizermeisterschaft Kat. B	2er-Bob
		11.30	Gästefahrten	Gästebob

09. Februar 2015 - 15. Februar 2015

Mo-Mi	09.-11.2.	08.30	Training	Bob Skeleton Rodeln
		11.00	Gästefahrten	Gästebob
		13.00	4. Schule	Monobob
Donnerstag	12.02.	08.30	Training	Bob Skeleton Rodeln
		11.00	Gästefahrten	Gästebob
		13.00	Int. British Championship	Monobob
Freitag	13.02.	08.30	Training	Bob Skeleton Rodeln
		11.00	Gästefahrten	Gästebob
		13.30	The Combined / The Double Top	Monobob
Samstag	14.02.	08.00	Training	Bob Skeleton Rodeln
		09.00	Elektro Triulzi Piz Languard Race	Skeleton
		09.30	SRT Topsy Cup	2er-Bob
		11.30	Gästefahrten	Gästebob
Sonntag	15.02.	08.00	Training	Bob Skeleton Rodeln
		09.00	Nino Bibbia Memorial	Skeleton
		09.30	Hotel Saluver Race	2er-Bob
		11.30	Gästefahrten	Gästebob

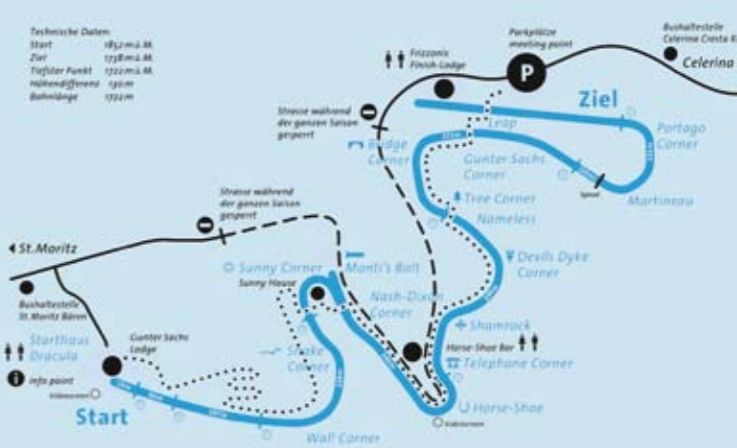
16. Februar 2015 - 22. Februar 2015

OMEGA FIBT Youth Monobob Series Final Monobob				
Mo-Mi	16.-18.02.	08.00	Training	Bob Skeleton Rodeln
		10.30	Gästefahrten	Gästebob
Donnerstag	19.02.	08.00	Training	Bob Skeleton Rodeln
		10.30	Gästefahrten	Gästebob
Freitag	20.02.	08.00	Training	Bob Skeleton Rodeln
		08.30	Junioren Schweizermeisterschaft F / M	2er-Bob
		11.00	Gästefahrten	Gästebob
Samstag	21.02.	08.30	Junioren Schweizermeisterschaft	4er-Bob
		08.45	Junioren Schweizermeisterschaft F / M	Skeleton
		09.00	Gunter Sachs Memorial	2er-Bob
		11.00	Gästefahrten	Gästebob
Sonntag	22.02.	11.00	Gästefahrten	Gästebob

23. Februar 2015 - 01. März 2015

Montag	23.02.	07.00	Training	Bob Skeleton Rodeln
		09.30	Gästefahrten	Gästebob
Dienstag	24.02.	07.00	Training	Bob Skeleton Rodeln
		09.30	Gästefahrten	Gästebob
		11.30	15. Bremser Trophy	Feierabend
Mi-Do	25.-26.02.	07.00	Training	Bob Skeleton Rodeln
		09.30	Gästefahrten	Gästebob
Freitag	27.02.	07.00	Training	Bob Skeleton Rodeln
		07.30	The Sun Trophy	Rodeln
Samstag	28.02.	08.00	Gästefahrten	Gästebob
		09.00	Polenta Race	Bob Skeleton Rodeln
Sonntag	01.03.	07.00	Training	Bob Skeleton Rodeln
		07.30	Monobob Schweizermeisterschaft	Monobob
		09.30	Gästefahrten	Gästebob
		12.00	End of Season	

* Eintritt Schweizermeisterschaft: 1 Tag CHF 10. - / 2 Tage CHF 15. -
 ^ Eintritt FIBT WC / EC: 1 Tag CHF 25. - / Wochenkarte CHF 40. -
 M: Männer / F: Frauen
 Programmangaben ohne Gewähr





EINFACH SICHER.
EINFACH SPARSAM.
EINFACH LICHT.

www.trilux.com/outdoor

Geschichte Bobsport Engadin/ St. Moritz

Gleichzeitig mit 150 Jahre Wintersport kann in der kommenden Wintersaison 125 Jahre Bobsport gefeiert werden.

Erstmals wurde Bobsleigh – oder «bobbing» wie es die alten Engländer nannten – im Oberengadin bereits im Dezember 1890 betrieben. Die Chronik besagt dazu: «1890 kommt ein neuer Sport, der bisher nur vereinzelt betrieben wurde, immer mehr in Schwung: das Schlitteln mit dem Bobsleigh. Dieser besteht aus zwei Schlittengestellen, welche durch ein langes Brett miteinander verbunden sind. Der vordere Teil ist als Behilfslenkung beweglich, der hintere ist am langen Sitzbrett festgemacht und hat eine schwere Spannvorrichtung. Auf einem Schlitten müssen mehrere Personen zugleich aufsitzen, und dies fördert den Teamgeist. Der vorderste Mann übernimmt die Lenkung, der letzte hat die Bremse zu besorgen.» So schlidderte bzw. schlittelte man mit den zusammengebundenen «Skeletons» alle möglichen und unmöglichen Hänge im ganzen Oberengadin hinab.

1895 entwickelte sich diese neue Art zu schlitteln nicht nach dem Gusto der eingefleischten Schlittler, welche seit der Wintersaison 1889/1890 im St. Moritz Tobogganing Club vereint waren (Cresta Run). Den «Neumodischen» jedoch gefiel diese in Gruppen zu betreibende Sportart immer mehr. Für sie war es eine Unterhaltung, eine Art Gesellschaftsspiel, zumal die holde Weiblichkeit in vollem Masse mittun konnte. Im Jahre 1897 wurde mit dem Saint Moritz Bobsleigh Club (SMBC) der erste Bobclub der Welt gegründet, und damit begann sich der Bobsport in den Wintersportgebieten Europas auszubreiten. Der SMBC betrieb zudem bis Anfang der Siebzigerjahre auch den Bobrun St. Moritz-Celerina.



Der Olympia Bobrun St. Moritz-Celerina bietet in der kommenden Wintersaison ein spezielles Package an. Gäste können am gleichen Tag mit einem Rennbob und einem Nostalgiebobschlitten aus dem Jahre 1939 Fahrten absolvieren. Das Angebot umfasst nebst den beiden Bobfahrten eine DVD mit alten Bobfilmen, alte Postkarten vom Bobrun, Geschichte des Bobsports, ein Jubiläumsplakat, ein Taschenmesser und einen Chocobob.

Buchungen unter www.olympia-bobrun.ch



Feierabendbobschlitten 1939 (Oldiebob-Club Bivio)

Postkarten Privatsammlung Marcus Schmid

Das WinWin Partnerprogramm für
Vereine, Firmen und Institutionen:

Neuland in Sicht!

Lancieren Sie jetzt Ihr
individuelles Zahlungsmittel.

Erfahren Sie mehr unter
cornercard.ch/infowinwin



Sparen
Sie CHF 200
Einrichtungs-
gebühren!

Individuelles Design

- Ihre Kredit- oder Prepaidkarten mit eigenem Foto, Logo oder Wappen als Visa oder MasterCard Karten

Starke Partnerschaft

- nützliches Online-Set für die Promotion Ihrer Karten
- persönliche Tipps zur Kartenempfehlung

Beste Verdienstmöglichkeiten

- Erfolgsprämien von bis zu CHF 100 pro neu ausgestellte Karte
- ab dem zweiten Jahr zusätzliche Erfolgsprämien von bis zu CHF 20 pro Karte



Bobmuseum St. Moritz-Celerina



Der Bobsport ist eines der wichtigsten Standbeine der Entwicklung der Tourismusdestination St. Moritz-Celerina. Der Erfindergeist und Wagemut der Bobsportler und -sportlerinnen prägt und prägte die Entwicklung dieses faszinierenden Sports.

Das Bobmuseum besitzt eine der wichtigsten Sammlungen der Bobgeschichte weltweit. Die Sammlung umfasst Artefakte von den Anfängen des Bobsports bis heute. Es befindet sich im Zentrum von Celerina, im Dachgeschoss des Kindergartens. Mit der Gründung des Vereins Bobmuseum St. Moritz-Celerina 2013 wurde ein Grundstein für ein neues aktuelles Ausstellungs- und Betriebskonzept gelegt.

Mit der ältesten und einzigen Natureisbobbahn, dem Cresta-Run, dem ältesten

Bobclub der Welt und dem ersten vom St. Moritzer Hufschmied Christian Mathis gebauten Bobrennschlitten besitzt das Oberengadin einzigartige Rekorde. Die einmalige Sammlung von Objekten (u.a. der erste Rennbob der Welt von Ch. Mathis) der Bobgeschichte sind eine ausgezeichnete Ausgangslage am Originalschauplatz des Geschehens bis zur Saison 2015/16 ein modernes interaktives Museum aufzubauen.

Das Herzstück wird ein Bobsimulator sein, wo die Besucher in einem Bob virtuell verschiedene Bobbahnen in der ganzen Welt hinunterfahren. Im Treppenhaus werden jährlich mit einer Sonderausstellung Themen des Bobsports aufgenommen.

Informationen auf www.bobmuseum.ch – www.facebook.com/bobmuseum.



Bobrennschlitten Mathis



Bobschlitten im Museum



Mit tesa behalten Sie auch auf
Glatteis stets die Kontrolle.

Offizieller Materialsponsor und Supporter von Swiss Sliding.

tesa, führender Hersteller und Anbieter selbstklebender sowie anwendungsbezogener Systemlösungen für Industrie, Gewerbe und Endverbraucher.

tesa tape Schweiz AG

Industriestrasse 19 • 8962 Bergdietikon • T 044 744 34 44 • F 044 744 32 22 • industrie-ch@tesa.com • www.tesa.ch

tesa

TICKETCORNER PRIME.

Live-Entertainment für exklusive Gäste



Ticketcorner PRIME. – Der neue exklusive Service für Firmenkunden

Ob Kundenevent, Jubialäumsfest oder Mitarbeiteranlass. Mit Ticketcorner PRIME. erhalten Sie Zugang zu den besten VIP Packages und Tickets für Shows, Konzerte, Sportanlässe und Openairs in der ganzen Schweiz. Suchen Sie nach einem massgeschneiderten Event mit Live-Entertainment? Dann sind wir Ihr richtiger Ansprechpartner!

Ticketcorner PRIME.
E-Mail: prime@ticketcorner.ch
Tel. +41 (0) 44 818 33 33



UMB

IT-Innovation seit 1978

«Messbare Leistung zu planbaren Kosten. Das IT as a Service Modell der UMB überzeugt – der Teamspirit und Kundenfokus begeistern.»

Pascal Jenny, Direktor, Arosa Tourismus

Wir stehen für eine leistungsorientierte und innovative Unternehmenskultur mit hohem Qualitätsbewusstsein und profilieren uns als kompetenter Partner für:

IT-Consulting | IT-Engineering | IT-Sourcing

Mit über 120 Kolleginnen und Kollegen an fünf Schweizer Standorten agieren wir schnell, flexibel und unkompliziert – auch in Ihrer Nähe.

info@umb.ch | www.umb.ch



Der Olympia Bob Run St. Moritz-Celerina ist die älteste noch benutzte Bobbahn der Welt. Er ist zugleich auch die letzte noch bestehende Natureisbahn weltweit und hat in den vergangenen 110 Jahren zahlreiche nationale und internationale Wettkämpfe beherbergt. Um stets alles im Blick behalten zu können, hat die Securiton AG die gesamte Bahn mit modernen IP-Kameras ausgestattet. Diese ermöglichen, neben einer Sicherheitsüberwachung, die gestochen scharfe Aufzeichnung von Trainings- und Gästefahrten.

Jedes Jahr, von Mitte Dezember bis Anfang März, rasen unzählige Bob-, Skeleton- und Rennrodelschlitzen den berühmten Eiskanal zwischen St. Moritz und Celerina hinunter. Um dies zu ermöglichen, wird im Vorfeld aus 5000 m³ Schnee und 4000 m³ Wasser eine von Grund auf neue Bahn gebaut. Die Streckenführung verläuft über eine Länge von 1722 Metern. Der Höhenunterschied beträgt 130 Meter. So gesehen ist die Bahn auch noch die weltweit grösste Schneeskulptur.

Seit dem Bau im Jahr 1904 war der Olympia Bob Run St. Moritz-Celerina Austragungsort von zwei Olympischen Spielen (1928 und 1948), vielen Weltmeisterschaften, diversen Europameisterschaften und unzähligen Weltcup-Rennen.

Gesamte Strecke auf einem Bildschirm
Der Olympia Bob Run St. Moritz-Celerina dient heute neben Austragungsort für Wettkämpfe auch als Trainingsstrecke und bietet während der kurzen Saison je eine Bob- und eine Skeletonschule an. Ein besonderes Highlight sind zudem die täglichen Gästefahrten, bei denen Jeder-

mann – natürlich gegen Bezahlung – sicher eingebettet zwischen Pilot und Bremser die 75-Sekunden-Fahrt im Viererbob hautnah miterleben kann.

Eine Bobbahn wie der Olympia Bob Run St. Moritz-Celerina erfordert ein hohes Mass an Sicherheitsvorkehrungen. Auf die Saison 2014/2015 hin wurde die Videoüberwachung der Strecke modernisiert. Die Securiton AG erweiterte die bestehende Anlage von 16 analogen Kameras mit 30 neuen IP-Kameras, welche die Bahn viel deutlicher und detaillierter abbilden. Diese Kameras werden kurz vor der Saison aufgebaut und im März wieder abgebaut. Die Kabel für die Kameras werden in Schächten deponiert und können bei Bedarf rasch wieder ausgerollt werden.

Die 27 fixen und drei Schwenk- und Neigekameras sind an einen Aufnahmeserver angeschlossen. Dieser speist die Bilder in den ebenfalls von Securiton eingerichteten Client-PC, der die Ansichten schliesslich auf dem grossen Bildschirm des Speakers und der Videowalls in Szene setzt. Ziel der Videoüberwachung der Bobbahn ist einerseits die Aufzeichnung von Stürzen der Trainierenden, um im Ernstfall schnell und zielgerichtet eingreifen zu können und um in der Nachbearbeitung die Stürze analysieren zu können. Die Livebilder der Bahn ermöglichen den Verantwortlichen andererseits eine ideale Übersicht über die Gesamtsituation und erleichtert ihnen jeweils die Freigabe für die nächste Fahrt. Zudem zeichnen die Kameras alle Fahrten auf und können als erstklassiges Analyserwerkzeug für Schüler, Trainierende und Profis oder ultimative Erinnerungsfilme für die Gästefahrten verwendet werden.

www.securiton.ch

 **SECURITON**

1722 Meter Eis- kanal im Blick.



THE CHEDI

ANDERMATT, SWITZERLAND



ERSTKLASSIGER SERVICE IN STILVOLLEM AMBIENTE

Zum aussergewöhnlichen Service des The Chedi Andermatt gehören Ski Butler, die sicherstellen, dass Ihre Winterausrüstung für Sie bereit steht und sogar Ihre Schuhe vor dem Start in den Skitag vorgewärmt sind. Zurück von der Piste können Sie sich im 2400 Quadratmeter grossen Spa regenerieren oder die feinen Schweizer Käsespezialitäten kosten, die im fünf Meter hohen Käsekeller präsentiert werden. Weiter sorgen zwei exklusive Restaurants, The Bar sowie The Wine & Cigar Library für einen gemütlichen Ausklang des Tages.

Starter-SM



Doppelsieg für das Team Rico Peter bei den Starter-Schweizermeisterschaften in Andermatt.

Nächster Event:
18. Offizielle Schweizer Startermeisterschaften 26./27. September 2015

Bei wunderschönem Sommerwetter haben auf der Anstossbahn in Andermatt am Wochenende vom 27./28. September die 17. Offiziellen Schweizer Startermeisterschaften stattgefunden.

Viele Athleten/innen, unter anderem mit Teams aus Grossbritannien, boten den erfreulich vielen Zuschauern spannende Wettkämpfe. Obwohl die Startermeisterschaft dieses Jahr kein Selektionskriterium darstellte, stimmen die Top-Anstosszeiten, vor allem vom Team Rico Peter, äusserst positiv.





Foto: Céline Brandenberger

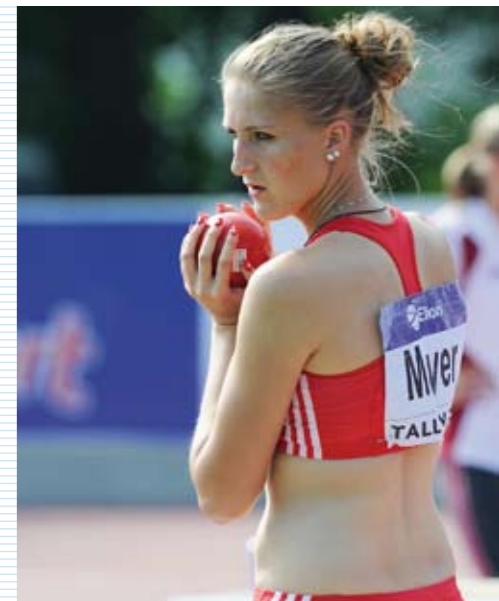


Foto © Iris Hensel

«Zuerst Rio und dann Südkorea»



Ein Jahr Bobsport, Schweizer Meisterin, Europameisterin, World-Cup-Sieg und ein olympisches Diplom. Es warten Olympia 2016 und Olympia 2018. Tanja Mayer ist Athletin durch und durch. Trotz grosser Ambitionen und viel Ehrgeiz hat sie vor allem eines: eine riesige Freude am Sport.

Bereits beim Leistungstest hat sie überdurchschnittlich abgeschnitten, bei den Schweizer Startermeisterschaften wurde sie Dritte und das Olympiaausschieben konnte sie für sich entscheiden. Es war also keine Frage, dass Tanja Mayer mit ihrer Pilotin, Fabienne Meyer, nach Sotschi fahren würde. Denn bereits vor Olympia, im Januar 2014, in ihrer ersten Saison, holte Tanja im 2er-Bob den Welt-Cup-Sieg am Königssee.

In der ersten Saison zum Diplom
Tanja kommt eigentlich aus der Leichtathletik. Da sie dank ihrer Grösse das ideale Gewicht als Antrieberin mitbringt, hat sie grosses Potenzial im Bobsport, wo viele Leichtathletinnen und -athleten ihre Passion finden. Ihr Trainer und die Familie haben sie immer dabei unterstützt, die neue Sportart auszuprobieren, denn Tanja hat im Bobsport mehr Chancen, an die Weltspitze zu kommen, als in der Leichtathletik. «Schnelligkeit und Kraft sind die wichtigsten Komponenten», so Tanja, «Ich trainiere beides, seit ich sechs bin, und habe so die besten Voraussetzungen für den Bobsport.» Und diese Fähigkeiten hat sie auch bereits genutzt. In Sotschi hat das Damenteam mit dem 8. Rang ein olympisches Diplom eingefahren. Tanja konnte es kaum glauben: «Von nichts zum Diplom in einer Saison. Das realisiert man erst viel später.»

Nun will Tanja Mayer Bobpilotin werden und geht dafür in die Pilotenschule. Es sei extrem intensiv und viel Arbeit. Aber auch diese Hürde wird sie meistern, denn Tanja liebt Herausforderungen: «Der Bobsport ist neu für mich, ich probiere gerne etwas aus. Ich bin sehr ehrgeizig und gebe alles, um meine Ziele zu erreichen.» Diesen Winter

lässt sie aber mal auf sich zukommen, will Erfahrungen sammeln, viele Fahrten absolvieren und – wenn sie tatsächlich Pilotin werden sollte – nächstes Jahr in den Europacup einsteigen.

«Es läuft vieles über Beziehungen»
Pilotin sein, das heisst aber nicht nur, den Schlitten zu führen, sondern das ganze Team. Es sei sehr schwierig, Antrieberinnen zu finden, da der Wechsel von der Leichtathletik in den Bobsport immer noch ein unausgesprochenes Thema sei. Ebenfalls muss Tanja als Pilotin dafür sorgen, dass die nötigen Gelder vorhanden sind. Sie hat eine Dokumentation für Sponsoren zusammengestellt, mit der sie vorstellig werden möchte, denn sie benötigt rund 100 000 Franken pro Saison, um ein Team und dessen Training finanzieren zu

können. Tanja weiss aber: «Es ist leider sehr schwierig, Sponsoren zu finden. Es ist am besten, wenn man Leute kennt, heute läuft vieles nur noch über Beziehungen.» Genau diese Schwierigkeiten, aber auch die grosse Konzentration, das «Von-null-auf-hundert-Sein», reizen Tanja am Piloten-Job.

«Jetzt kann ich Vollgas geben»
Diese Eigenschaften, ihr unglaublicher Ehrgeiz und die riesige Freude, die sie am Sport und am Drumherum mitbringt, könnten Tanja in ihrer Zukunft erfolgreiche Wege ebnen. Sei es mit dem Bob in Südkorea 2018 oder aber auch an den Sommer-spielen in Rio 2016 mit der Leichtathletik, Tanja will an beiden Olympischen Spielen teilnehmen: «Ich habe mir gesagt, jetzt bin ich jung, jetzt kann ich Vollgas geben.»

Neben der Athletik arbeitet Tanja als Kauffrau und treibt natürlich auch in ihrer Freizeit viel Sport. Zeit mit der Familie, ihre Geschwister sehen, einfach mal nichts machen, das geniesse sie zu Hause sehr. Aber nichts machen, das geht jeweils nicht lange. Denn schon bald wieder lockt der Sport, das Bobfahren, dessen Faszination sie so beschreibt: «Die Kombination zwischen Geschwindigkeit, Druck und Kraft gibt einfach ein super Gefühl. Man muss das einfach mal selber erlebt haben!»



Persönlich und familienfreundlich aus Tradition

Sonnig und ruhig gelegen, nur wenige Schritte zu den Sportanlagen, ist das Hotel Solaria ein ideales Zuhause für die schönsten Tage im Jahr.

Sie finden Entspannung und Erholung in Sauna und Solarium, auf der Sonnenterrasse oder einfach in der «guten Stube». Kegelbahn, Bocciabahn, Hotelbar und Gaststube laden zu Spass, Spiel und Geselligkeit ein.

Wir bemühen uns rund um die Uhr um Ihr Wohl – das ist seit drei Generationen die Tradition unseres Hauses.



Hotel Solaria
Julierstrasse 43, 7457 Bivio
Tel. +41 (0)81 684 51 07
www.hotelsolariabivio.ch



AXA PRESENTS Art on Ice

Die Jubiläums-Show
mit Superstar

Nelly Furtado



Stéphane Lambiel

Nelly Furtado, 35, Kanadierin mit portugiesischen Wurzeln, zählt zu den erfolgreichsten Sängerinnen unserer Zeit. Furtado hat weltweit mehr als 14 Millionen Alben und rund 18 Millionen Singles verkauft. 2002 gewann sie für ihren Hit «I'm Like A Bird» einen Grammy. Ihre Alben «Loose», «Mi Plan» und «Spirit Indestructible» klassierten sich in der Schweiz alle in den Top 3 der Charts.

Grandioses Talent: Singer-Songwriter-Pianist Tom Odell

Der 23-jährige Pianist und Sänger Tom Odell hat vergangenes Jahr die Festivals und Open-air-Events erobert. Quasi jeder Musik-Fan hat sich Odells Hit «Another Love» irgendwo gespeichert. Odells erstes Album «Long Way Down» schaffte es in England auf Platz 1 der Charts, bei den Brits 2014 gewann er den Critics Choice Award und zuweilen vergleicht man ihn mit Elton John. Art on Ice ist einfach nur stolz Tom Odell im Februar im Boot zu haben – mit ebenfalls dem Schweizer Rythm'n'Soul-Star Marc Sway.



Joannie Rochette

Die Doppel-Olympiasieger

Tatiana Volosozhar & Maxim Trankov
Das Ensemble der Stars auf dem Eis führen Tatiana Volosozhar & Maxim Trankov an. Das Duo aus Moskau gewann bei Olympia 2014 in Sotschi Paarlauf- und Team-Gold. Ebenfalls Gold bei Olympia (2010) erkämpften sich die Eistanzer Tessa Virtue & Scott Moir. Die Kanadier präsentieren sich 2015 erstmals bei Art on Ice. Seine Art on Ice Premiere feiert 2015 ebenfalls der Japaner Daisuke Takahashi, der Weltmeister von 2010.

Ein von ihren Fans langersehntes Comeback bei Art on Ice gibt Carolina Kostner. Die Italienerin, Weltmeisterin von 2012, war seit 2006 nicht mehr in der Schweiz.

Das kann man von Joannie Rochette (Bronze bei Olympia 2010), Florent Amodio (Europameister 2011), dem Walliser Stéphane Lambiel (Weltmeister 2005, 2006) und Sarah Meier nicht sagen. Sie gehören einfach dazu... Sarah Meier, die Europameisterin von 2011, allerdings ein letztes Mal. Die Zürcherin verabschiedet sich bei Art on Ice 2015 von ihren Fans und von der grossen Eiskunstlauf-Bühne.



Nelly Furtado

Jubiläums-Show zum 20. Geburtstag
Art on Ice begeisterte 2014 allein in der Schweiz, in Zürich, Lausanne und Davos, nahezu 80 000 Zuschauerinnen und Zuschauer. Die Schweizer Produktion, die weit mehr als eine Eis-Gala ist, zählt zu den bestbesuchten Indoor-Shows der Welt. 1996 erstmals durchgeführt, feiert Art on Ice 2015 seinen 20. Geburtstag. Eine grosse Jubiläums-Show ist garantiert...

**Zürich, Hallenstadion,
5. bis 8. Februar 2015;
Lausanne, Patinoire de Malley,
10. und 11. Februar 2015;
Davos, Vaillant Arena, 13. und
14. Februar 2015**

Infos & Tickets: www.artonice.com /
www.ticketcorner.ch / Join us on Facebook:
www.facebook.com/artonice

QN-WORLD.CH

RESTAURANT · BAR · CIGAR LOUNGE



DEMNÄCHST IN IHREM HAUS, BÜRO ODER GARTEN!

Wir pflegen Lebensräume!



DUSTBUSTERS

EINE PRODUKTION VON MICHEL BRONNER & ARDIAN KASTRATI

ERWIN WEISS TOBIAS KOCH DAVE PENNYCATE NICOLE ROSENBERGER FATMIR SHALA NUHI ABDULLI HASKIM ZENULTAHU ELBASAN OSMANI AGRON RASIMI DANNY WELSTEAD
GAZMEND KASTRATI PERPARIM BERNJASHI SEVDAT ZUBAKU ADNAN RAMIQI URIM HAKHRI SUAD LATIFI SALEN RAMILOVIC IVICA KOVAC SONJA SIEPMANN VALON MORINA
EGZON SEJDIU ELBASAN OSMANI FARUK SYLEJMANI MEDIEN KASTRATI BEKHEP KJEDA PERPARIM BRUDHANI ARDEN BEHLULI JENNIFER BARACCHI

Wir sind auch für Sie jederzeit einsatzbereit!



Tel 0844 802 166

info@aplus.ch

www.aplus.ch

KUONI
TRANSPORTE

Ob in der Bobbahn oder auf der Strasse –
nur Übung macht den Meister!

kuoni-gr.ch



Unsere Services – Ihr Mehrwert

- Transporte per LKW und Bahn
- Privat- und Firmenumzüge
- Gase und Salze für Privat und Gewerbe
- Lager- und Co-Packaging-Dienstleistungen
- Möbelhotel
- Packmaterialshop

QUALIGROUP

IHR VERSICHERUNGSBROKER

Seit der Gründung 2002 steht bei Quali Group die Perfektionierung Ihrer Sicherheit im Fokus. Wir sind neutrale, erfahrene Berater und Partner für massgeschneiderte Lösungen im Versicherungsbereich. In der Zusammenarbeit setzen wir auf Vertrauen und persönlichen Kontakt.

Wir bieten Ihnen zu Beginn des Mandats eine Übersicht und Analyse Ihrer bestehenden Versicherungsverträge. Danach folgt eine Auslegung Ihrer aktuellen, mittel- und langfristigen Bedürfnisse sowie Ihrer Pläne und Visionen. Quali Group stimmt das eine auf das andere ab und erstellt eine oder mehrere Portfoliovarianten als Diskussionsgrundlage.

Quali Group GmbH | Allmendstrasse 38 | 8320 Fehraltorf | +41 43 299 51 51
www.qualigroup.ch

Mit 130 Sachen kopfvoran durch den Eiskanal

Der Eiskanal ist ihre Heimat und ihre Passion. Kennengelernt hat sie ihn mit dem Bob, seit über vier Jahren zwingt sie ihn mit dem Skeleton. Marina Gilardoni war für die Schweiz in Sotschi am Start und hat sich für die kommende Saison hohe Ziele gesteckt.

Sport war schon immer die grosse Leidenschaft von Marina Gilardoni. Begonnen hat sie ihre Karriere in der Leichtathletik im Turnverein, wo sie im Mehrkampf bereits mit acht Jahren Wettkämpfe bestritt. 2007, im Alter von 20 Jahren, schnupperte Marina das erste Mal eiskalte Luft und wurde Mitglied des Schweizer Damen-Bobteams. Nach drei Jahren Bobsport und dem Wunsch nach Veränderung legte sie sich auf den Skeleton und war schlichtweg begeistert: «Du flitzt kopfvoran mit 130 Kilometern pro Stunde nur ein paar Zentimeter über dem Eis durch den Kanal. Du spürst alles hautnah, die Vibrationen, die Geschwindigkeit, den Druck. Man kann die Emotionen nicht beschreiben, man muss sie erleben.»

Beim Skeletonfahren brauche man sehr viel Gefühl, man müsse schnelle Entscheidungen fällen und rasch reagieren. Das gefällt Marina. Beim Bob sei man mehr wie in einer Hülle und sehe, was auf einen zukommt. Und als Anschieberin für den Bob sei sie einfach zu leicht gewesen. Trotzdem konnte Marina mit ihrer Pilotin zwei Mal den Juniorenweltmeistertitel im 2er-Bob begiessen.

«Ich muss vor dem Rennen nervös sein»
Erfolge möchte Marina Gilardoni natürlich auch mit dem Skeleton feiern. Leider hats in Sotschi noch nicht ganz geklappt. «Ich war vor meinem Lauf ganz leer. Ich muss aber nervös sein, das treibt mich an», erinnert sich Marina an ihren Wettkampf



an den Olympischen Spielen 2014. Sie will in dieser Saison an die letzte anschliessen, in der sie den fünften Weltcupplatz in Lake Placid holte, zur Weltspitze zurückkehren und konstante Resultate in den Top Ten einfahren. Ihr grosses Endziel heisst dann Olympia 2018, bis dahin will sie sich stetig verbessern und setzt sich realistische Meilensteine, die sie erreichen kann.

«Jeder ist für sich selber zuständig»
Um ihre Ziele zu erreichen, benötigt Marina finanzielle Unterstützung. Das jährliche Budget beläuft sich auf rund 30 000 Franken. Um das Training gewährleisten zu können, ist die junge Eschenbacherin auf Sponsoren angewiesen. Die Partnersuche betreibt sie selber, Olympia und die Berichterstattung in den Medien über sie haben ihr dabei sehr geholfen, so Marina: «Ich frage vor allem Firmen in meinem Umfeld an und begeistere die Menschen für den Skeleton. Gerne lade ich einen Sponsor dazu ein, selber mit dem Skeleton durch die Eisbahn zu fahren – ein unvergessliches Erlebnis!» Freizeit hat Marina Gilardoni nicht viel. Wenn sie im Sommer nicht gerade im Velogeschäft «Radbar» arbeitet, wo sie dank grosser Toleranz des Arbeitgebers ein flexibles Pensum absolvieren kann, spielt

sie gerne Squash, ist auf dem Wasser, geht schwimmen, kocht, backt oder spielt Klavier. Am liebsten macht sie Dinge, bei denen sie zur Ruhe kommen kann.

Sport lebenslänglich

Wie sich ihre Zukunft gestaltet, weiss Marina noch nicht genau. Ihre Planung geht bis Olympia 2018. Danach freut sie sich darauf, mehr Zeit für Familie und Freunde, aber auch für Reisen, die nicht zu einem Eiskanal führen, zu haben. Aber Marina ist sich sicher: «Dem Skeletonsport werde ich sowieso in irgendeiner Art und Weise treu bleiben, ohne gehts nicht...»

www.marina-gilardoni.ch



EISK

Vom museumsreifen Designerstück zum Hightech-Rodel

Autor: Franz Hofmann,
Präsident Swiss Sliding Naturbahn/
Schweizerischer Naturbahnrodelverband



Am Anfang war das..., ja, das wissen wir alle. Umgelegt auf den Kufensport, wie Skeleton oder Bob, war am Anfang: der Schlitten. Mit einem einfachen Holzschlitten hat alles angefangen. Als 1882 gelangweilte Engländer in Davos das erste Schlittenrennen durchführten, war die Geburtsstunde des modernen Kufensportes gelegt. Man benutzte die von Einheimischen als Transportgeräte verwendeten Davoser Schlitten und fuhr um die Wette.

Rasch wurde dieser Schlitten weiterentwickelt. Im Nebental, in St. Moritz, wurde er so abgeändert, dass man damit bäuchlings und kopfvan fahren konnte. 1887 fuhr der Amerikaner L.P. Child mit einem flachen und den Davoser Schlitten überlegenen Gefährt das erste Rennen auf dem Cresta Run und gewann prompt. Skeleton war geboren.

Gegen die schweren und flachen Schlitten hatten die hochbeinigen «Davoser» keine Chance. So wurde schon 1889 in Davos zwei Rennen ausgetragen – eines für die traditionellen und eines für die neuen Schlitten. Aus einer spontanen Aktion entstanden in kurzer Zeit zwei Sportarten: Tobogganing (heute bekannt ist als Skeleton) und «Lugeing» oder Rodeln die andere.

Lange dauerte es nicht, bis der St. Moritzer Schmied Christian Mathis 1889 zwei dieser Skeletons mit einem Brett verband und den vorderen Schlitten mit Seilen steuerte. Der erste echte Bob war geboren und als Bobsleigh oder Bobschlitten bezeichnet.

Seit damals haben sie die Olympia-Sportarten Bob, Skeleton und Rennrodern in der Kunstbahn stetig, vor allem wenn es ums Material geht, weiterentwickelt. Ja so weit, dass der normale Schlittler nicht mehr den Bezug zu diesen Sportarten herstellen kann. Alle Sportgeräte, wie Bobs, Skier oder andere haben sich stetig weiterentwickelt. Nur beim Schlitteln ist man stehen geblieben. Der Grossteil der fast 2 Mio. Schweizer Schlittler, die jedes Jahr auf eine der über



180 Schlittelbahnen in der Schweiz auf die Piste gehen, benutzen einen seit fast 150 Jahre unveränderten Transportschlitten als Freizeitgerät.

Wo blieb hier die Entwicklung? Nicht dass sie es nicht gegeben hätte. Im Gegenteil: Im benachbarten Ausland wie Österreich oder Südtirol wurde schon früh begonnen, den Holzschlitten weiterzuentwickeln und ihn mit bespannten Sitzflächen, beweglichen Kufen und steileren Schienen auszurüsten. Der als Rodel bekannte Schlitten lässt sich einfach besser steuern, ist bequemer und schneller und taugt für sportliches Fahren. In der Schweiz schlittelt man, man benutzt den Schlitten, und all dies macht unheimlich grossen Spass. Aber niemand denkt, dass es auch eine Sportart sein könnte, dass man eventuell mit einem modernen Schlitten, z. B. einem Rodel, noch mehr Spass, mehr sportliches Fahren hätte und dazu noch sicherer!

Nein, der Davoser ist das allein selig Machende. Ein museumsreifes, unbequemes, schwer kontrollierbares und dazu noch unsicheres Gerät beherrscht die Schweizer Schlittelbahnen. Sogar Journalisten, die noch nie auf einem anderen Gerät gesessen sind, loben bis zu philosophischen Höhenflügen eine Abfahrt auf dem Holzbock, ohne zu bedenken, dass dank der Holz Sitzfläche das Steissbein und der Rücken noch über Tage hinaus schmerzen. Und das Verrückteste daran ist, dass alle meinen, dies sei normal!

Dabei gibt es auch beim Schlitten enorme Weiterentwicklungen. Das Ausland angefangen vom Südtirol oder Österreich und sogar Deutschland, als nicht gerade typisches Wintersportland, zeigen es uns. Der Rodel ist einfach der bessere Schlitten. Steuerbar, bequemer dank bespannter Sitzfläche, sicherer zu lenken und besser in der Kurvenneigung (kein seitliches Kippen), machen einen Rodel zum modernen Kufensportgerät und Dank der Neuentwicklung dem Pistenbock aus Deutschland sogar zum Carver für die Schlittelbahn.

Nur mit einem Rodel verstehe ich, dass es noch schneller, professioneller und besser geht. Nur wenn ich so ein Gerät gefahren bin, kann ich mir Skeleton oder Rennrodern in der Kunstbahn, ja sogar den Bob viel besser vorstellen und als Kind oder Jugendlicher mich begeistern, in die Fussstapfen der Schweizer Bob-, Skeleton und Rodel-Stars zu treten. Ausgehend vom Schlitten als Basisgerät über die Zwischenstufen der Rodel kommt man zum Spitzensport.

Sicher carven, gut lenkbar und vor allem perfekt im bremsen machen den Pistenbock zum Gerät der Zukunft – für alle Schlittelbahnen. Auch ein Sport- oder Freizeitrodel im klassischen Stil bzw. als Weiterentwicklung vom Holzschlitten wird für den sportlichen Fahrer immer wichtiger und bedeutender. Schlägt aber im puncto Komfort und Bremseigenschaften nicht den Pistenbock.



Die Nachteile eines schwer lenkbaren Holzschlittens lassen sich mit dem neuen Hightech-Schlitten, dem Pistenbock, umgehen. Er bietet genau das, was beim klassischen Schlittenfahren bisher gefehlt hat: Kurvensicherheit, Kontrolle und perfektes Bremsen und vor allem Komfort. Erstmals lässt sich ein Kufengerät so kontrollieren, wie man sich das wünscht: Die Bremsen lassen sich über Hebel mit den Händen benutzen und greifen richtig gut. Das Steuern funktioniert über einen Mechanismus, der mit den Füßen bedient wird, sowie mit Gewichtsverlagerung. Unebenheiten und die typischen Schlittelbahnbuckel, die bei einem klassischen Holzschlitten direkt auf

das Steissbein gehen, werden mit Stahlfedern ausgeglichen, und man fühlt sich wie in Grossmutter's Schaukelstuhl.

Der Pistenbock ist nicht nur innovativ und hat das Potenzial für einen neuen Trend im Wintersport, sondern deckt gerade die Lücke zwischen Rodeln und Carven ab, die es als Gerät bisher noch nicht gegeben hat. Die Schweiz muss aufwachen, das 150 Jahre alte Schlittel-Gedankengut abwerfen und zu neuen Ufern aufbrechen. Vom klassischen Davoser geht es über die Rodel zum Pistenbock. Ein neues Zeitalter muss her und eingeläutet werden, damit jeder hierzulande erkennt, dass sich der alte

Holzbock sportlich weiterentwickelt hat und sich weiterentwickeln kann, erst dann werden wir auch vermehrt sportliche Fahrer begrüßen können. Natürlich hat der klassische Davoser weiterhin seine Daseinsberechtigung, als Transportgerät für Kinder (in entsprechenden Kindersitzen), Koffertransporter oder Ähnliches. Aber auf engen Schlittelbahnen, wo die Zahl der Wintersportler stetig wächst, hat ein solches Gefährt nichts mehr verloren.

Weiter Informationen unter www.sicher-schlitteln.ch oder www.pistenbock.de



Mehr Glück am Stück.

DANK 225 KM SCHNEESICHEREN PISTEN.



Arosa  **Lenzerheide** 

Lässt Herzen höher schlagen.



Hans «Hausi» Leutenegger (74) ist ein bekannter Schweizer Unternehmer, der 1965 die Hans Leutenegger AG in Genf gründete. Das Unternehmen hat sich auf Personaldienstleistungen in den Bereichen Bau, Chemie, Technik und Industrie spezialisiert und beschäftigt heute etwa 1000 Mitarbeiter. Leutenegger gewann bei den Olympischen Spielen 1972 in Sapporo im Viererbob von Pilot Jean Wicki die Goldmedaille. Zudem spielte er gemeinsam mit grossen Schauspiellegenden wie Klaus Kinski oder Lewis Collins in Filmen wie «Der Commander» und «Kommando Leopard» mit. Dabei wurde er als «Burt Reynolds der Alpen» bezeichnet. Hausi Leutenegger ist Ehrenbürger seiner Heimatgemeinde Bichelsee-Balterswil. 2009 erschien sein Buch «Ein bisschen Glück war auch dabei». Dabei erzählt er seine Lebensgeschichte vom einfachen Bauernbub aus Bichelsee, der es zum erfolgreichen Unternehmer und bis in den helvetischen Jetset gebracht hat. Hans Leutenegger ist in zweiter Ehe verheiratet und hat eine Tochter und einen Sohn.



Hans Leutenegger, vor über 40 Jahren wurden Sie mit Pilot Jean Wicki in Sapporo Olympiasieger im Viererbob. Welche Erinnerungen sind geblieben, und was hat Ihnen der Erfolg im Sport für das Leben gebracht?

Sehr gerne erinnere ich mich an den Tag, als im Radio die Qualifikation für Olympia in Sapporo durchgegeben wurden: Es fielen die Namen Jean Wicki, Werner Camichel, Hans Leutenegger und Edy Hubacher. Natürlich hat mir der Olympiasieg neben der sportlichen Anerkennung unheimlich viel gebracht. Plötzlich musste ich mich nicht mehr anmelden, wenn ich mit jemandem geschäftliche Beziehungen aufzunehmen wünschte. Nicht zuletzt erhielt ich als Olympiasieger immer wieder die Möglichkeit, für mein Unternehmen Werbung zu machen. Über alles gesehen hat mir der Olympiasieg viel Geld gebracht. Dem Amateurparagrafen zum Trotz. Und nicht zu vergessen – der Olympiasieg hat mich schliesslich auch zur Filmerei gebracht.

Pflegen Sie noch Kontakt zu den ehemaligen Kollegen aus dem Olympiateam, und wie sind Sie heute mit dem Bobsport verbunden?

Ja, natürlich, ich verkehre viel mit Jean Wicki, und mit Edy Hubacher gehe ich oft Golf spielen. Ausserdem war ich jahrelanger Bobsport-Sponsor. Der Bobsport ist nach wie vor sehr präsent in meinem Leben.

Wie sind Sie überhaupt zum Bobsport gekommen? Als Bauernbub aus dem Kanton Thurgau wären doch andere Sportarten naheliegender gewesen.

Ich war einer der besten Nationalturner der Schweiz. Zum Bobsport kam ich eher durch Zufall: Im Sommer 1968 stand ich im Thurgau an einer Tankstelle. Ein mir Unbekannter sprach mich an – ich sei doch der Hausi Leutenegger. Er heisse Hans Kleinpeter und sei Bobfahrer... und ich müsse sein Bremser werden, und zwar sofort... und schon nahm meine Bobkarriere ihren Lauf.

Nach dem Triumph von Sapporo gab es für Sie im Bobsport mit Stürzen und vor allem einer Sperre auch Enttäuschungen. Wie kam das?

Ja, ich bin elf Mal gestürzt und wurde für ein Jahr gesperrt, weil uns vorgeworfen wurde, dass Jean Wicki und ich zu viel Werbung gemacht und zu viel Geld dafür kassiert hätten. Der Amateurparagraf wurde damals halt noch krampfhaft durchzusetzen versucht.

Wie hat sich der Bobsport eigentlich seit Ihrer Aktivzeit in den 1970er-Jahren verändert? Wie erleben Sie ihn heute?

Der Bobsport ist noch sportlicher geworden. Früher wurde mehr gefeiert, heute sind alle schon um neun Uhr im Bett.



Es fällt etwas auf, dass man Sie heute kaum mehr als Zuschauer an den Bobrennen sieht. Weshalb?

Doch, ich bin nach wie vor sehr gerne an Bobrennen, heute vor allem wegen dem Ambiente. Und natürlich, um die alten Haudegen von früher zu treffen. Ich lebe im Winter halt auf den Kanarischen Inseln an der Wärme, darum bin ich in der kalten Jahreszeit nicht mehr so oft im Land.

Treiben Sie im Alter von 74 Jahren noch regelmässig Sport?

Sicher, ich spiele nach wie vor sehr viel Golf, mein Handicap ist 10,1. Ausserdem fahre ich pro Jahr rund 3000 Kilometer mit dem Rad.

Kommen wir auf Ihre berufliche Karriere zu sprechen. Sie sind als Bauernbub in einfachen Verhältnissen in Bichelsee aufgewachsen und wurden ein erfolgreicher Unternehmer in Genf mit 1000 Mitarbeitern. Wie war das möglich?

Ich ging ganz jung ins Ausland und kam zurück mit ganz vielen, damals sehr innovativen Ideen. Heute ist ein solch rasanter Aufstieg einer Firma wohl kaum mehr möglich. Dieses Jahr nun feiert das Unternehmen Hans Leutenegger AG das 50-Jahre-Jubiläum – und wir sind erfolgreicher denn je.

«Früher wurde mehr gefeiert, heute sind alle schon um neun Uhr im Bett!»

Interview Walter J Scheibli / Anita Plozza



Seit über 40 Jahren Ihr Land Rover Partner im Zürcher Oberland



Künzler & Sauber AG Automobile

Heuweidlistrass, 8340 Hinwil - Tel + 41 (0) 44 938 90 90 - Fax +41 (0) 44 938 90 91

E-Mail info@auto-hinwil.ch - www.auto-hinwil.ch

Sie haben sich aus dem Alltagsgeschäft zurückgezogen. Was bedeutet Ihnen die Firma heute noch, und wie sind Sie mit ihr verbunden geblieben?

Ich bin der Besitzer, der Kopf der Firma, und habe die Finanzen nach wie vor unter Kontrolle, auch wenn ich nicht mehr im Alltagsgeschäft bin – ich bin ein guter Rechner. Und mit einem Computer muss ich nicht umgehen können, um Gewinne und Verluste zu unterscheiden.

Wie haben Sie eigentlich das erste Geld verdient?

Mit Kaninchenhandel und Mäuseschwänzen... ich habe Kaninchen gezüchtet und verkauft, Mäuse gefangen, ihre Schwänze abgeschnitten und diese verkauft – auch das war ein gutes Geschäft!

Wie muss man sich heute Ihren Alltag vorstellen? Sie haben ja mit Genf, Freienbach und Gran Canaria gleich drei Wohnsitze.

Ich lebe fünf Monate auf den Kanarischen Inseln, vier Monate am Genfersee und drei Monate in Freienbach.

Sie sorgten auch als Schauspieler für Schlagzeilen, haben in insgesamt 35 Spielfilmen mitgewirkt und wurden von der Presse als «Burt Reynolds der Alpen» bezeichnet. Wie hat sich die Filmkarriere ergeben?

Ich kam zum Film, weil ein italienischer Reporter mal gesagt hat, der gleiche dem Burt Reynolds. Den Traum vom Filmen hatte ich, seit ich als Jugendlicher die ersten Cowboyfilme sah. Er geriet dann etwas in Vergessenheit, weil mich die Suche nach der beruflichen Zukunft und der darauf folgende Aufbau meines rasend wachsenden Unternehmens voll beanspruchten. Nach dem Olympiasieg wurde ich dann an allen möglichen Anlässen immer wieder mit Schauspielern und Grössen aus dem Showbusiness bekannt gemacht. So zum Beispiel mit Jean-Paul Belmondo und Sophia Loren oder dem Chansonnier Gilbert Bécaud. Ende April 1985 hatte ich dann



Foto: André Häflicher

tatsächlich einen Vertrag und das Drehbuch für den Film «Kommando Leopard» in der Tasche. Na ja, eigentlich wäre Schauspieler mein Beruf gewesen, nicht Unternehmer, aber es kam alles anders...

Spektakulär war vor allem der Film «Kommando Leopard» an der Seite von Weltstars wie Klaus Kinski und Lewis Collins. Erzählen Sie, wie das damals war? Klaus Kinski, der meistens den Bösewicht gespielt hat, war eine absolute Legende in der Filmbranche. Er galt aber auch als schwieriger Typ. Wie haben Sie ihn in Erinnerung behalten?

Kinski als Mensch ist genau so, wie er immer beschrieben wurde. Ich hatte jedoch immer eine ganz besondere Beziehung zu ihm – er mochte mich einfach leiden, vielleicht auch, weil ich keine Angst vor ihm hatte. Er war wie ein Bruder für mich. Natürlich habe ich viele verrückte Sachen mit ihm erlebt – aber auch eher aussergewöhnliche: Auf den Philippinen erzählte ich ihm einmal, wie fein Hackbraten und Kartoffelstock schmecken. Während der Promotiontour für «Kommando Leopard» wollte er dieses Gericht in Zürich dann unbedingt ausprobieren. Wenn schon, dann müssten wir dazu ins Restaurant Schäfli in Wil gehen, erklärte ich ihm und lud zu diesem Anlass gleich auch meine Eltern und Geschwister ein. Kinski beteuerte danach, er habe noch nie so gut gegessen. Und vor

allem war er hoch anständig, brav wie ein Lamm. Auch Lewis Collins, mit dem ich den «Commander» gedreht habe, wurde ein enger Freund von mir

Man sieht Sie oft an gesellschaftlichen Anlässen, und da stehen Sie meistens im Fokus. Auch in Zeitungen, Zeitschriften, Fernsehen und Radio sind Sie laufend präsent. Stehen Sie gerne im Mittelpunkt?

Die Leute vergessen oft eines: Mit meinen Auftritten habe ich für meine Firma Millionen gespart. Ich bin der beste Werbeträger für das Unternehmen. Ich spüre auch immer, dass mich die Leute einfach mögen – ich bin ein gern gesehener Gast an gesellschaftlichen Anlässen – und das ist ein gutes Gefühl.

Der Erfolg hat Sie bislang das ganze Leben begleitet. Gibt es dennoch Dinge, die Sie heute anders machen würden?

Ich würde vieles anders machen, aber das verrate ich hier natürlich nicht! Das bleibt mein Geheimnis.

Wie planen Sie mit ihren 74 Jahren die Zukunft? Hat es noch Platz für Pläne und Träume, oder geniessen Sie einfach die Zeit?

Ich will nur noch gesund bleiben und mich mit Leuten umgeben, die es mit mir gut meinen.



St. Moritz setzt seit 150 Jahren Massstäbe



Im Winter 2014/2015 feiern St. Moritz, das Engadin und die Schweiz 150 Jahre Wintertourismus. Die berühmte Wette des St. Moritzer Hoteliers Johannes Badrutt im Winter 1864/1865 gilt als Geburtsstunde des Wintertourismus. Vor 150 Jahren, sagt man, ging Johannes Badrutt mit seinen englischen Sommergästen eine waghalsige Wette ein:

«Der Winter im Engadin sei voller Sonnenschein und viel angenehmer als jener in England. Um dies selbst zu erleben, lade er sie in sein Hotel ein. Sollten sie nicht zufrieden sein, übernehme er auch die Reisekosten. Diesen Vorschlag machte der St. Moritzer Hotelier Johannes Badrutt im

Herbst 1864 den letzten verbliebenen englischen Sommergästen. Die Engländer kannten den kalten und feuchten Winter in England und konnten sich beim besten Willen nicht vorstellen, dass es in den Schweizer Alpen anders sein sollte. Sie kamen dennoch zur Weihnachtszeit ins Oberengadin – und reisten erst nach Ostern wieder heim. Braungebrannt, erholt und glücklich. Sie waren die ersten Wintertouristen der Alpen und sie entdeckten eine neue Welt: die weissen Winterferien. Der Wintertourismus in den Alpen war lanciert.»

Die Engländer entdeckten schnell einmal die Waren- und Transportschlitten der Einheimischen für ihr Vergnügen im Schnee:

sie schlittelten damit die Hänge und Strassen hinunter. Doch damit nicht genug; sie wollten noch mehr Nervenkitzel, sie hatten auch das Eis für sich entdeckt und damit den Eissport. Curling, Schlittschuhlaufen, und sich waghalsig die Eisbahn hinunter zu stürzen.

In St. Moritz brannte das erste elektrische Licht der Schweiz, hier stand das erste «Palace Hotel» Europas. Hier werden noch Massstäbe gesetzt. Auch sportliche. Schon zweimal war St. Moritz Austragungsort von olympischen Winterspielen (1928 und 1948) und bereits viermal Gastgeberin von Alpiner Ski-Weltmeisterschaften (1934, 1948, 1974 und 2003). 2017 folgt die fünfte Austragung.



Dank einer Höhe von 1800 bis 3303 Metern ist Schneesicherheit garantiert. Vier grosse und sieben kleine Schneesportgebiete machen Engadin St. Moritz zum vielseitigen Winterwunderland – einem der weitläufigsten der Schweiz. Und einem der schönsten. Den ganzen Tag die Sonne im Gesicht und Pulver unter den Brettern: 350 Pistenkilometer machen's möglich.

Das Oberengadin wird regelrecht von der Sonne verwöhnt. Wenn die Temperaturen sinken, spielt der Winter seine ganze Klasse aus: Sobald es genügend kalt ist, beginnt die Luft im Engadin zu glitzern, als ob sie aus Millionen zartester Schneesterne bestehen würde.

Für diese Momente des vollkommenen Glücks haben die Einheimischen einen Namen: Champagnerklima. Dass Gäste dabei in der Regel eher an ein Gläschen des prickelnden Getränks denken, ist ihnen nicht zu verübeln. Und hat durchaus seine Richtigkeit: Auch dies kann ganz schön prickelnd sein.

Die vielen Anlässe auf und neben dem gefrorenen St. Moritzersee sind fester Bestandteil in der Agenda der internationalen Society, aber auch für alle anderen ein Spektakel. Von Mitte Januar bis Mitte Februar herrscht in St. Moritz Showtime. Spätestens zum Polo-Turnier vom 29. Januar bis 1. Februar 2015 stellt sich Prominenz und Weltpresse ein. Alles ist auf den Beinen. Auch die edlen Rassepferde aus ganz Europa.

Wenn sie mit ihren Jockeys über die weisse Rennbahn stieben, treibt die «Saison» in St. Moritz mit dem legendären White Turf Pferderennen Richtung Siedepunkt (8./15./22. Februar 2015). Das Gourmet-Festival hat sich zum beliebten Treffpunkt gemauert, bevor die Cricketspieler aus den heissen Ländern beim Cricket on Ice (19. bis 21. Februar 2015) im kalten Schnee die Bälle schlagen.

Nach dem White Turf sorgen die Briten am Grand National im Cresta Run für Stimmung. Denn noch bevor der Skisport in St. Moritz Einzug hielt, war es der Eissport, den – allen voran – die Briten zu Beginn des Wintertourismus pflegten. Grosse Traditionen werden hier noch gebührend zelebriert.

150 Jahre Wintertourismus – Die Jubiläumsfeierlichkeiten
St. Moritz als Wiege des Wintertourismus feiert im Jubiläumswinter 2014/2015 seine Pionierrolle und seine lange Tourismustradition mit verschiedensten Festivitäten.

Ein lokales Organisationskomitee hat ein attraktives Jubiläumsprogramm zusammengestellt, das sich vom 5. Dezember 2014 bis Ende April durch die gesamte Wintersaison 2014/2015 zieht. Ein Event jagt das nächste: Die grosse Jubiläumsfeier am 5./6. Dezember 2014, welche zugleich den Jubiläumsauftakt bildet, ein Fotopoint und eine Plakatausstellung im Parkhaus Serletta, ein Nostalgie-Skitag in Sils, ein «Sie + Er» Skirennen vom Berg ins Dorf und das Finale der ersten Monobob-World Series auf dem Olympia Bob Run St. Moritz sowie die Besichtigung des «freien Falls», der Startplattform des Herren-Abfahrtsstarts an der FIS Alpine Ski WM 2017, sind Teil der vielen Highlights, um nur ein paar davon zu nennen. Eine Übersicht zu allen Jubiläumsfeierlichkeiten gibt es online auf www.engadin.stmoritz.ch/150jahre

Bob- & Skeleton Events 2015 in St. Moritz

- 23. Januar: **Monaco Historic Race, Olympia Bob Run, St. Moritz**
- 6. Februar: **Skeleton Team-Wettkampf auf dem Cresta Run, St. Moritz**
- 14. Februar: **Grand National, Cresta Run, St. Moritz**
- 16.-22. Februar: **OMEGA FIBT Youth Monobob Series Final, Olympia Bob Run, St. Moritz**

Es war einmal



1. Schweizerische Bobschule –
nein, nicht in St. Moritz, sondern in Arosa!



1983: «Velopläuscher» Urs Leuthold und Ralph Ott



Zwei Meister und ein Lehrbub beim Bobanstossen für
Jugendliche in Wetzwil (10.9.83): Ralph Pichler, Ekki
Fasser mit dem späteren Weltmeister Ivo Rüegg



Erster BCZS-Galaabend, 1977, von links: Peter Schärer,
Hausi Leutenegger, Erich Schärer, Fritz Feierabend und Jean Wicki



WM 1983: Schweizer Doppelsieg mit Ralph Pichler / Urs
Leuthold (Gold) und Erich Schärer / Max Rüegg (Silber)

Impressum

Eine Spezialausgabe von
Schweizer Sportfreunde
Auflage 20 000

Herausgeber:
Swiss Sliding, www.swiss-sliding.ch
mit Unterstützung des
Olympia Bob Run St. Moritz,
www.olympia-bobrun.ch

Redaktion Andrea Paur (Frankel Sports GmbH),
Dörte Welti, Walter J. Scheibli, Anita Plozza,
Swiss Sliding, Franz Hofmann, Olympia Bob Run
Fotos Swiss Sliding, Iris Hensel, André Häfliger,
Céline Brandenberger, Masch-Fotografie
Gestaltung Nina Hug **Mitarbeit und Koordina-
tion** Reto Götschi, Erich Schärer, Patrick Müller
Druck pmc, www.pmcnetwil.ch

Gedruckt
in der Schweiz

Der energieeffizienteste
Geschirrspüler der Schweiz*



Gut erfunden:
Weltneuheit SteamFinish
für strahlenden Glanz.



Der erste Geschirrspüler mit Wärmepumpe: die Adora mit
der Weltneuheit SteamFinish.

Als erster Geschirrspüler pflegt die Adora Gläser, Besteck und
Geschirr mit reinem Dampf. SteamFinish sorgt für eine bisher
unerreichte fleckenfreie Sauberkeit und funkelnde Brillanz – und
die Wärmepumpentechnologie für neue Massstäbe bei der
Ressourcenschonung. Erfahren Sie mehr über unsere einzigartigen
Innovationen unter vzug.ch



Führend in Küche und Waschraum

OMEGA

www.omegawatches.com



THE DARK SIDE OF THE MOON

Die Astronauten der Apollo 8 waren die ersten Menschen, die die dunkle Seite des Mondes mit eigenen Augen sehen konnten. Die Co-Axial Speedmaster aus schwarzer Keramik [ZrO₂] ehrt den Pioniergeist, der sie an einen Ort brachte, an dem noch nie ein Mensch zuvor gewesen war. Sie ist eine Hommage an jene Speedmaster Professional Chronographen, die von allen Apollo Astronauten getragen wurden. OMEGA ist stolzer Partner der grossen Menschheitsträume.

Boutiques OMEGA Zürich • Genève • Luzern • Interlaken • Bern


OMEGA
Speedmaster